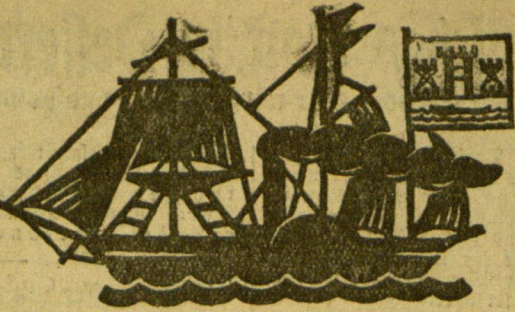


Erste Ausgabe täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen... Preis: Für Abnehmer 4,50 Lit., mit Zustellung 5,00 Lit.



Anzeigenkosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Beklames im Memelgebiet und in Litauen 1,20 Lit., in Deutschland 60 Pfennig.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 115

Memel, Sonnabend, den 17. Mai 1930

82. Jahrgang

## Briands Fragebogen am Freitag 26 europäischen Mächten überreicht

Paris, 16. Mai. Briands Fragebogen über die föderative Organisierung Europas wird der Presse am Sonnabend abend zur Kenntnis gebracht werden. Das Dokument wird am Freitag den interessierten 26 europäischen Mächten überreicht und den anderen Weltmächten zur Kenntnisnahme übergeben werden.

Übrigens will der Sonderberichterstatter des „Matin“ von ziemlich befriedigenden Nachrichten über die Saarverhandlungen berichten können, die in Genf eingetroffen seien.

### Französischer Zant um die Rheinlandräumung

Paris, 16. Mai. Daß nicht nur Briand, sondern auch Tardieu den besten Willen haben, die Räumung des Rheinlandes, wie vorgesehen, bis zum 30. Juni durchzuführen, davon ist man in hiesigen maßgebenden Kreisen überzeugt. Es ist aber auch ein offenes Geheimnis, daß ihnen sowohl bei den militärischen als auch bei den innerhalb der Regierung für die militärischen Operationen zuständigen Stellen unvorhergesehene Schwierigkeiten entgegengebracht werden.

Abtransport einer Armee von 50 000—60 000 Mann eine Angelegenheit von nur wenigen Tagen gewesen, sei, soll der General erwidert haben, daß er in den sechs Wochen, die ihm bis zum 30. Juni verblieben, zwar den Abtransport der Truppen, nicht aber die Rückbeförderung des Materials gewährleisten könne, das er, wenn die Regierung auf ihrem Verlangen bestesse, entweder zurücklassen oder an Ort und Stelle vernichten müsse.

Es kann darnach kein Zweifel darüber bestehen, daß die Schuld beim Kriegsministerium liegt, was übrigens durchaus auf der Linie der Obstruktionspolitik liegt, zu der sich Herr Magnot in aller Öffentlichkeit bekannt hat. Tardieu hat sich sowohl in der inneren wie in der äußeren Politik als ein Mann von ungewöhnlicher Tatkraft erwiesen.

### Seit drei Tagen und Nächten

tagt der Nationalistische Kongress hinter verschlossenen Türen

Bombay, 16. Mai. Wie aus Allahabad gemeldet wird, ist der Vollzugsausschuß des Nationalistischen Kongresses dort zu einer Geheim-sitzung zusammengetreten, in der seit drei Tagen und Nächten hinter verschlossenen Türen das Programm für die Fortsetzung des passiven Widerstandes beraten wird.

### Frau Naidu „umzingelt“

Dharasana, 16. Mai. Gestern vormittag hat Frau Naidu, die nach der Verhaftung von Abbas Tyabji an der Spitze der indischen Freiheitsbewegung steht, mit einigen hundert Freiwilligen den angekündigten Marsch auf das hiesige Salzdepot, bei dem der „friedlichen Eroberung“ des Depots abschließen sollte, angetreten. Kurze Zeit nachdem sich der Zug in Bewegung gesetzt hatte, trafen einige hundert Polizeibeamte ein, die Frau Naidu und ihr Gefolge umzingelten und sie am Weitermarsch verhinderten.

### Schlussfassung des Rats

Genf, 16. Mai. Die 59. Ratsstgung ist gestern gegen 1 Uhr abgeschlossen worden. Die beiden auf der Tagesordnung stehenden ober-schleifigen Minderheitenfragen — der erste Fall betrifft die Entlassung von 32 deutschen Knappheitsärzten in Tarnowitz und der zweite die Entlassung der Lizenz eines Prozeßagenten — werden erst in der nächsten Ratsstgung im September zur Entscheidung kommen.

## Vorentscheidung im „Kampf“ um die Erweiterungsarbeiten für den Memeler Hafen

### Memelländisch-Deutsche Arbeitsgemeinschaft siegt

Der Voranschlag Hermann Domscheit und Bayß, Freitag & Co. mit 5239608 Lit vom Verkehrsministerium angenommen

ss. Kaunas, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Die Vorentscheidung, welcher Firma die Arbeiten zur Erweiterung des Memeler Hafens zu erteilen ist, ist heute gefallen. Unter zahlreichen Firmen aus Deutschland, Frankreich, Dänemark, Schweden und einer Reihe inländischer Firmen ist laut einem Kommunique, das heute von dem Verkehrsministerium herausgegeben worden ist, der Voranschlag der memelländisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft Hermann Domscheit, Memel und Bayß, Freitag & Co. angenommen worden.

Ministerium wird sich über Kredit- und weitere Einzelfragen des Vertrages mit dieser memelländisch-deutschen Arbeitsgemeinschaft umgehend in Verbindung setzen.

Insgesamt wurden im März dieses Jahres 60 Exemplare der Bewerbungsbedingungen verfaßt. Zahlreiche Firmen hatten sogar ihre Sachverständigen nach Memel geschickt, um an Ort und Stelle Berechnungsarbeiten vorzunehmen.

### Briand bei Curtius

Paris, 16. Mai. In Erwiderung des Besuchs, den am letzten Dienstag Dr. Curtius dem französischen Außenminister abgestattet hat, verweilte gestern Briand längere Zeit beim Reichsaußenminister. Zu der Unterredung erklärt der Sonderberichterstatter des „Petit Parisien“: „Es ist wieder von der Rheinlandräumung die Rede gewesen, was niemand zu überraschen braucht. Der Zeitpunkt ist ja seit langem festgesetzt. Er kann nicht wieder in Frage gestellt werden. Es handelt sich nur noch um die Modalitäten der Ausführung. In dieser Hinsicht nun sind sämtliche Maßnahmen getroffen worden, damit die letzten Truppen das Rheinland an dem gewünschten Tage verlassen haben. Daß der Räumungstermin im großen und ganzen eingehalten wird, dafür hat Briand Dr. Curtius jede Versicherung gegeben. Allerdings wird Curtius nicht ungehalten werden dürfen, wenn zufälligerweise (?) hier und da einige Nachzügler vorhanden sind. Dr. Curtius hat ferner den Wunsch geäußert, daß die Saarfrage möglichst beschleunigt geregelt wird, so daß sie vor der Wölkerverammlung im September beendet ist. Selbstverständlich hat Briand Dr. Curtius in diesem Punkte keine gleiche Versicherung geben können. Es ist Sache der Deutschen, die der fordernde Teil sind, den Abschluß der im Gange befindlichen Verhandlungen dadurch zu beschleunigen, daß sie den französischen Delegierten hinreichend vorteilhafte Vorschläge machen.“

### „Unbegreifliche“ Maßnahmen Lettlands gegen Litauen?

ss. Kaunas, 16. Mai. (Priv.-Tel.) Blättermeldungen zufolge soll die lettlandische Regierung den litauischen Staatsangehörigen in Lettland anheim gestellt (?) haben, ihr unbewegliches Vermögen bis zum 16. Juni zu liquidieren. Da das lettlandische Gesetz über die Anwendung der Meistbegünstigung gegenüber Litauen noch bis zum 16. Juni gilt, und nach einer „Ella“-Meldung dieses Gesetz von der lettlandischen Regierung auf weitere sechs Monate verlängert worden ist, werden diese angedrohten Maßnahmen der lettlandischen Regierung gegenüber den litauischen Staatsangehörigen in Lettland mehr als unbegreiflich bezeichnet.

### Sowjetbotschafter in „Knichosen und Seidenstrümpfen“

London, 16. Mai. Unter den 800 Gästen, die in diesen Tagen im Buckingham-Palast beim ersten Hofempfang der „Season“ vor dem Königspaar defilieren, befanden sich auch der neue Sowjetbotschafter und Frau Sokolnikow. Der Sowjetbotschafter trug die vorgeschriebene Hofkleidung, also u. a. Knichosen und Seidenstrümpfe.

### Schwere Anklagen gegen Maniu

Bukarest, 15. Mai. Das liberale Blatt „Drdinea“ beschuldigt einzelne Mitglieder der Regierung schwerer Verfehlungen. Dem Blatt zufolge soll der Ministerpräsident Maniu den Staat um viele Millionen geschädigt haben, als er den Palast Cantacuzino für Zwecke des Ministerpräsidentiums einrichtete. Ferner wird ihm vorgeworfen, daß er ein Goldbergwerk gepachtet habe, daß aber die Pachtsumme vom Staat gezahlt werde. Schließlich werden auch der Kriegsminister, der Vizepräsident Joaniteanu und einige Landesdirektoren schwerer Verfehlungen beschuldigt.

### Maria Orska gestorben

Wien, 16. Mai. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag ist die Schauspielerin Maria Orska an den Folgen einer Veronalvergiftung gestorben.

### Wieder 90 Verwundete

Maimansing (Bengalen), 16. Mai. Bei einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Anhängern Gandhis, die die Lieferung alkoholischer Getränke an Schankwirte durch Regierungsbeamte verhindern wollten, wurden ungefähr 90 Personen verwundet.

### Verhaftungen über Verhaftungen

Bombay, 16. Mai. 100 Anhänger Gandhis, die nach Schiroda marschierten, um in die dortige Salzniederlage einzudringen, wurden heute früh in dem Augenblick verhaftet, als sie sich auf einen italienischen Dampfer einschiffen wollten.

### Besserung der Lage an der Grenze?

Simla, 16. Mai. (Reuter.) Den letzten Nachrichten zufolge hat sich die Lage an der Grenze beträchtlich gebessert. In Peshawar herrscht völlige Ruhe. Nur gegen mehrere Grenzbrüher wird vorgegangen, und eine Anzahl Ruhestörer, darunter Führer der verbotenen bolschewistischen Organisation der „Roten“, sind verhaftet worden.

### Preußenkabinett und Kefretete-Büste

Berlin, 16. Mai. Wiederholt durch die Presse gesehene Nachrichten, daß zwischen Deutschland und Ägypten eine Einigung über die Rückgabe der Büste der Königin Kefretete erfolgt sei, sind anzutreffend und eilen zu mindestens den Tatsachen voraus. Wie wir von untrügender Seite erfahren, wird der preussische Kultusminister frühestens in der nächsten Woche seine Entscheidung fällen. Wahrscheinlich wird sich auch das gesamte preussische Kabinett noch mit der Angelegenheit beschäftigen.

# Eindrucksvolle Feier zur Erinnerung an den ersten litauischen Seim

h. (Tel.) Gestern nachmittag gegen 5 Uhr fand in der Aula der Universität eine Feier zur Erinnerung an den ersten litauischen Seim statt, während der der ehemalige Staatspräsident Grinius, der ehemalige Vizepräsident des Seims, Ingenieur Kairys, und Professor Leonas Vorträge über Bedeutung und Tätigkeit des ersten litauischen Seims hielten. Die große Aula war überfüllt. Die Ausführungen der Redner erzielten nicht erdenklichen Beifall. Die Feier wurde durch Abhängen der Nationalhymne geschlossen.

## Esländische Delegation fährt nach Berlin

\* Kopenhagen, 16. Mai. Eine Abordnung des Parlaments ist unter Führung des Kammerpräsidenten Einbund gestern Abend nach Berlin abgereist. Auch vier esländische Journalisten, darunter der Direktor der „Esländischen Telegraphenagentur“, nehmen an dieser Reise teil.

## Russland sucht einen Holzexporthafen an der Nordküste Sibiriens

\* Moskau, 15. Mai. Im kommenden Sommer wird die asiatische Nordküste Russlands von einer russischen Expedition aufgesucht und erforscht werden. Zum Führer der Expedition ist der Flieger Tschuchnowski ausersehen, der durch seine Teilnahme an der Rettungs Expedition der Nobile-Gruppe bekanntgeworden ist. Die Expedition soll in erster Linie feststellen, ob an der Mündung des Benarkflusses ein Hafen angelegt werden kann. Russland ist an der Gründung eines solchen Hafens stark interessiert, da es von diesem den Export der großen Holzvorräte Nord Sibiriens vornehmen könnte.

## Säuglingssterben durch Heilserum

\* Lübeck, 16. Mai. Auf einstimmigen Beschluß des Lübecker Gesundheitsamtes wurde hier vor einiger Zeit das sogenannte Calmette-Schutzverfahren gegen Tuberkulose eingeführt. Es kommt dabei ein Tuberkulose-ferum zur Anwendung, das Kinder im Alter von 1-10 Tagen gegen Tuberkulose immun machen soll. Die Unschädlichkeit dieses Schutzmittels war von Autoritäten anerkannt worden. Nachdem das Serum Säuglingen in 246 Fällen eingegeben worden ist, stellt sich nunmehr heraus, daß von den mit dem Schutzmittel behandelten Kindern im Laufe der Zeit 25 erkrankt und neun gestorben sind. Das Gesundheitsamt hat sofort die Einstellung des Ermittlungsverfahrens in Lübeck angeordnet und durch ein Rundschreiben allen in Frage kommenden Instanzen und den Eltern der mit dem Serum behandelten Säuglinge von diesen besorgniserregenden Fällen Mitteilung gemacht und sie aufgefordert, sich bei Krankheitserscheinungen unverzüglich bei einem Arzt zu melden.

Wie weiter berichtet wird, wurde der Urstoff zu dem Serum von dem Bakteriologen Calmette in Paris bezogen. Professor Deyde, der die Kulturen in Lübeck herstellte, gab in einer Sitzung des Gesundheitsamtes die Erklärung ab, daß ein Versehen oder eine nicht richtige Anwendung, oder auch ein Irrtum bei der Absetzung der Kulturen keinesfalls in Frage komme. Man müsse sich zurzeit begnügen, die Ursache der Erkrankungen festzustellen.

Das Calmettesche Tuberkulose-Verfahren wurde noch im März in der Medizinischen Gesellschaft in Berlin ausführlich behandelt. Dabei wurde auf die Erfolge hingewiesen, die mit diesem Heilverfahren nicht nur seit neun Jahren in Frankreich, sondern auch in vielen anderen Kulturländern, n. a. England, Desterreich, Ungarn, Japan usw. erzielt sein sollen. Das Verfahren besteht darin, daß Kulturen von Minder-Tuberkelbazillen den Kindern im Essen gereicht werden, und daß sich aus diesen Minder-Tuberkelbazillen ein Schutzstoff in ähnlicher Weise entwickelt, wie bei der Pockenimpfung, so daß die einmal mit dem Calmetteschen Verfahren behandelten Kinder für die ganze Lebenszeit immun gegen Tuberkulose-Erkrankungen sein sollen.

\* Berlin, 16. Mai. Das Reichsgesundheitsamt hat Professor Dr. Lange von der Tuberkulose-Abteilung beauftragt, die wissenschaftlichen Feststellungen in Lübeck zu treffen, damit alsbald die erforderliche Angelegenheit des Säuglingssterbens einwandfrei geklärt werden kann. Professor Lange hat sich zu diesem Zweck heute nach Lübeck begeben. Alle erkrankten Kinder der Lübecker in Lebensgefahr.

## Auch das „Kampffomitee“ aufgelöst

\* Berlin, 15. Mai. Der Polizeipräsident hat das nach Auflösung des Roten Frontkämpferbundes gegründete „Kampffomitee“, an dessen Spitze der ehemalige Führer des Roten Frontkämpferbundes, Max Jendrowski, stand, aufgelöst. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten aufstellten die auf den Veranstaltungen des Komitees gehaltenen Reden sowie die mitgeführten Transparente regelmäßig in der Feststellung, daß der Rote Frontkämpferbund trotz des Verbotes weiter existiere und enthielten die Aufforderung an die Teilnehmer, auch ihrerseits zur Fortführung des Roten Frontkämpferbundes beizutragen.

## Grzesinski Ehe geschieden

\* Berlin, 15. Mai. Die Ehe des früheren preussischen Innenministers Grzesinski ist in diesen Tagen geschieden worden. Dem angeklagten Minister wurden die Kosten des Verfahrens als dem schuldigen Teil auferlegt. Durch die Ehescheidung Grzesinski findet ein höchst unerfreuliches Kapitel aus der politischen Geschichte dieses Jahres sein Ende. Minister Grzesinski lebte seit zehn Jahren von seiner Frau getrennt und mit einer „Lebensgefährtin“ zusammen. Die Frau weigerte sich, die Ehescheidung durchzuführen; sie machte ihre Ehescheidungsgründe nicht geltend. Diese Situation machten sich persönliche Feinde und politische Gegner Grzesinski zunutze, um einen Angriff gegen ihn zu führen. Bekannt ist der Brief des Senatspräsidenten Gräber vom Oberverwaltungsgericht an den preussischen Ministerpräsidenten, in dem er ein Einschreiten Brauns gegen Grzesinski forderte. Dieser Brief veranlaßte Grzesinski, als preussischer Innenminister zurückzutreten. Erst nachdem Grzesinski nicht mehr Minister war, hat sich seine Frau bereit erklärt, die Ehescheidung durchzuführen. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß Grzesinski erneut aktiv in die preussische Politik eingreifen wird.

# Deutsches Volk in Desterreich

## Bundeskanzler Schober über wirtschaftliche und politische Fragen

\* Wien, 16. Mai. Zu Beginn der gestrigen Sitzung des Nationalrates ergriff Bundeskanzler Dr. Schober das Wort zu einer Erklärung, in der er zunächst des Abchlusses des Handelsvertrages mit Deutschland und der Folgen, die die neuen deutschen Agrarabfälle für Desterreich haben, gedachte. In den Kritiken über den österreichisch-deutschen Handelsvertrag sei bereits von den ungünstigen Auswirkungen des Vertrages gesprochen worden, so führte Schober aus, obwohl dieser Vertrag noch gar nicht in Kraft getreten ist, so daß die sogenannten ungünstigen Auswirkungen unmöglich mit dem Vertrag in Zusammenhang gebracht werden können. Deutschland habe vor kurzem erhöhte Schutzabfälle für seine Landwirtschaft in Kraft gesetzt, was dieses Desterreich schon in der nächsten Zeit ebenfalls tun werde oder werden müßte. Durch diese Erhöhungen würden die Bestimmungen des Handelsvertrages überhaupt nicht berührt. Wenn Deutschland auch die Einfuhrabfälle für Vieh erhöht habe, so bleiben doch für die österreichische Ausfuhr von Zucht- und Nutzvieh trotzdem die bestehenden Vertragsabfälle in Kraft. Die zahlreichen Kritiken gegen die erhöhten deutschen Zölle seien wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß Deutschland die bisher zollfreie Milch mit einem Einfuhrzoll belegt habe, durch den besonders die österreichischen Grenzgebiete betroffen worden sind. Desterreich habe bereits mit allem Nachdruck dafür interveniert, daß mit den österreichischen Grenzgebieten eine Ausnahme gemacht werde. Es ist zu hoffen, daß den österreichischen Interventionen der erwünschte Erfolg zuteil wird. „Der neue Handelsvertrag mit Deutschland“, so betonte Schober nachdrücklich, „ist unzweifelhaft besser als der bisherige Vertrag. Nach dem ganzen Verlauf dieser Verhandlungen kann, wenn auch die Verbesserungen nicht so groß sind, wie wir sie gewünscht haben, von getäuschten Erwartungen gar nicht die Rede sein.“

Der Bundeskanzler kam dann auf seine Auslandsreise zu sprechen und wies die Missdeutungen zurück, die seine Besuche in Rom und Berlin erfahren hätten. Er sagte hierzu: „Hat meine Reise nach Rom vor allem den Zweck gehabt, die damals bestehende Spannung zu unserem großen südlichen Nachbarn zu beseitigen, so war die Reise nach Berlin die Erfüllung einer selbstverständlichen und angenehmen Pflicht, um dem deutschen Brudervolk die Hand zu reichen und die Schicksalsverbundenheit der beiden deutschen Staaten vor aller Welt zu bekräftigen. Die Einladung nach Paris und London, die sich bald nach dem Besuch in Rom einstellte, bot mir willkommenen Anlaß, der Welt zu beweisen, wie Desterreich, wie das gesamte selbst überliefene deutsche Volk in Desterreich trotz aller Beschwerden und Not in heroischer Weise seine Pflicht als Kulturfaktor in Europa erfüllt und wie es zielbewußt den Weg gegangen ist, um auf seinem leider sehr bescheiden gewordenen Platz in der Welt wieder voll gewertet zu werden. Ich hatte in Paris und London Gelegenheit, darauf aufmerksam zu machen, was die Welt diesem deutschen Volk in Desterreich schuldig ist, daß ihm für sein zerstörtes Wirtschaftsgebiet Ersatz geboten, daß diesem deutschen Volk in Desterreich

endlich Gerechtigkeit zuteil werden müsse. Und das Ergebnis: unsere engen, herzlichen und innigen Beziehungen zum Deutschen Reich wurden als vollkommen begründet anerkannt.“

## Rheinwasser um zwei Meter gestiegen

\* Basel, 16. Mai. Der anhaltende Regen der letzten Tage hat, sowohl auf schweizerischer wie auch auf deutscher Seite die Flüsse, die zum Rhein führen, außerordentlich anschwellen, zum Teil über die Ufer treten lassen und zu einem außerordentlichen Steigen des Rheins geführt. Seit Beginn der Woche ist das Wasser um mindestens zwei Meter gestiegen. In einzelnen Stellen ist der Rhein über die Ufer getreten. Infolge der anhaltenden Regengüsse ist der Wasserspiegel der Rhone um zwei Meter gestiegen.

\* München, 16. Mai. Das Hochwasser in Südbayern hat weiterhin eine größere Ausdehnung erfahren. Insbesondere in den Flußgebieten der Isar, des Isch, der Sar und am Tegernsee hat das Hochwasser einen bedenklichen Stand erreicht.

## Krawall um die „Amerika-Rebe“

\* München, 15. Mai. In der kleinen südpfälzischen Stadt Germerheim ist es dieser Tage beinahe zu einem schweren Aufruhr gekommen. Einige tausend Bauern, etwa 3-4000, rotteten sich zusammen, eskalierten schwarze Fahnen und zogen gegen das Bezirksamt des kleinen Städtchens. Polizei und Gendarmen wurde zusammengezogen, mit Karabinern wurden die Bauern in Schach gehalten. Man konnte glauben, am Vorabend eines neuen Bauernkrieges zu stehen. Bei den Kundgebungen bestanden aber keineswegs politische Hintergründe, er handelt sich um eine mehr technische Frage des Weinbaues. Die sogenannten „Hybriden-Bauern“ protestierten gegen die Einfuhr und Anpflanzung von Amerika-Reben vertrieben. Der Grund hierfür besteht in der Gefährlichkeit, den diese „Amerika-Reben“ für die Fortpflanzung und Verbreitung der Reblaus haben. Während die Europa-Rebe nur eine Bodenvermehrung der Reblaus während des Herbstes zuläßt, ist die „Amerika-Rebe“ auch am Stamm für die Gallenerzeugung der Reblaus anfällig, so daß bei dem Auftreten von Rebläusen eine für den ganzen Weinbau gefährliche Vermehrung durch die Amerika-Reben verursacht wird. Der Anbau dieser „Amerika-Reben“ umfaßt nur 2500 Hektar, ist also wenig bedeutend. Da aber die Amerika-Rebe einen mengenmäßigen, wenn auch nicht qualitativen, hohen Ertrag liefert und zudem sehr anspruchslos in der Bearbeitung ist, wird sie besonders von solchen Weinbauern bevorzugt, die sich nur nebenberuflich, neben der eigentlichen Landwirtshaft oder einem Gewerbe, dem Weinbau widmen. Nachdem das Bezirksamt nach längeren Verhandlungen den Demonstranten zugehört hatte, ihre Forderungen nach München weiterzuleiten und zu unterstützen, zogen sie aus Germerheim wieder ab.

# Haisische attackieren amerikanische Slieder

\* New York, 16. Mai. In den von Haisischen wimmelnden Gewässern zwischen den Inseln Hawaii und Maui mußten von einem Geschwader von 18 amerikanischen Flugzeugen, das zwischen den beiden Inseln kreuzte, ein Wasserflugzeug infolge Motordefekts niedergehen. Drei Wasserflugzeuge veruchteten ihm zu Hilfe zu kommen und gingen ebenfalls auf Wasser nieder. Infolge des recht beträchtlichen Wellenganges waren die Wasserflugzeuge doch nicht mehr in Stande, wieder aufzusteigen. Die Besatzungen gerieten in Lebensgefahr. Die übrigen Flugzeuge verständigten die Küstenstationen und sofort ging eine Flottille, aus Minenüchern und anderen Dampfern gebildet, in See, um die Flieger zu retten. Die Hilfe kam gerade noch zur rechten Zeit, denn die Flugzeuge waren von den Wellenbrechern bereits stark beschädigt und die Mannschaften selbst sehr erschöpft. Jedes der Flugzeuge war von einem dichten Schwarm der „Haischen“ des Meeres eingeschlossen, von denen die blutigsten sich hoch aus dem Wasser schwellten, um ihre Opfer zu erfassen und in die Tiefe zu ziehen. In einem Falle glückte ihnen dieses auch und die Ueberlebenden mußten Zeuge sein, wie die Tiere ihren unglücklichen Kameraden zerrissen. Die übrigen Flieger konnten sich mit Hilfe ihrer Schutzwesten die Becken nur mühsam vom Leibe halten. Besonders schwierig gestaltete sich die Rettung des einen Flugzeuges, das erst nach längerem Suchen gefunden werden konnte. Es war bereits 60 Kilometer weit abgetrieben. Bis auf den einen Extremitäten konnten die übrigen Flieger gerettet werden.

## Totschlag wegen einer verweigerter Zigarette

\* Beuthen, 16. Mai. Gestern nachmittag ereignete sich in Beuthen in einem Schanklokal eine schwere Mordtat. Um einer Zigarette willen, die der Grubenarbeiter Burkel dem Grubenarbeiter Jeciorowski verweigerte, verfechtete Jeciorowski dem Burkel mit einem Messer einen Stich in die linke Brustseite, so daß dieser schwer verletzt in das Krankenhaus geschafft werden mußte, wo er kurz darauf infolge innerer Verblutung gestorben ist. Bei seiner Verhaftung leistete Jeciorowski den ihn festnehmenden Beamten heftigen Widerstand entgegen.

## Handgranaten in Runderhand

\* Sorau, 16. Mai. Kinder, die im Garten eines hiesigen Grundstückes spielten, fanden beim „Buddeln“ in 20 Zentimeter Tiefe 19 Handgranaten. Die Kinder, die ob der gefundenen seltsamen Gegenstände recht stolz waren, nahmen zwei dieser „netten runden Säckelchen“ und brachten sie auf das Polizeirevier, wo natürlich sofort die Befählichkeit dieses „Spielzeuges“ erkannt wurde. Beamte begaben sich umgehend zu der Fundstelle und sorgten für Unschädlichmachung der Fundstücke.

# Kleine Sportzeitung

## Sehr hartes Spiel in Wien

Der Fußballkämpf England-Desterreich, der, wie bereits kurz gemeldet, am vergangenen Mittwoch in Wien ausgetragen wurde und mit 0:0 unentschieden endete, hatte nämlich bei dem deutsch-englischen Spiel in Berlin zu Beginn einige Störungen zu überwinden. Die englische Mannschaft hatte bereits das Spielfeld betreten und die englische Hymne war bereits gespielt worden. Wertwüdigerweise aber ließ die österreichische Hymne, als die österreichische Mannschaft auf das Spielfeld gekommen war, auf sich warten. Das Vorkommnis erweckte allgemeines Erstaunen, aber hatte keine Erklärung darin, daß der Bundespräsident Miklas und Bundeskanzler Dr. Schober noch nicht eingetroffen waren, die erst sieben Minuten nach bereits verpatetem Spielbeginn erschienen. Das Spiel wurde unterbrochen und die österreichische Nationalhymne angestimmt. Die Hymne, die nach einer Verdröbnung der Regierung wieder nach der Melodie der alten Volkshymne von Hand gespielt wird, wurde von den etwa 65000 Zuschauern teils mit Hurufen, teils mit Pfuirufen und Pfiffen aufgenommen; es gab also wieder einmal eine typisch österreichische Demonstration.

Das Spiel begann mit dem Anstos der Engländer, die aber zur allgemeinen Ueberraschung sofort in die Verteidigung zurückgedrängt wurden. Desterreich erreichte einige Eckbälle und inszenierte sehr gut angelegte Angriffe, die aber vor dem Tor verfielen. Insbesondere die völlige Indisposition des rechten österreichischen Flügelmannes Siegl brachte schmerzvolle Vorwürfe der Desterreicher zum Vorschein. In der zwölften Minute erreichten die Engländer ihren ersten Eckball. Bradford brachte einen Bombenschuß an, der knapp neben dem österreichischen Tor endete. Drei weitere Eckbälle für England zeigten an, daß die Desterreicher etwas zurückgedrängt werden. Der Wiener Torhüter Hübner hielt eine Reihe prachtvoller Schüsse und hatte das größte Verdienst, daß die Bemühungen der Engländer ergebnislos blieben. Die 31. und 35. Minute bringen weitere Eckbälle für die Engländer. Der Käufer Strange hat eine große Chance. Er schießt knapp am österreichischen Tor vorbei. Das Spiel wird in außerordentlich schnellerem Tempo geführt und zeigt die Engländer als vorbildliche Taktiker und sehr wuchtige, kraftvolle Spieler im Kampfe Mann gegen Mann. Fast bei jedem Zusammenstoß blieben die österreichischen Spieler am Boden liegen und der Ball verblieb im Besitze der Engländer. Die Desterreicher können vor der Pause noch eine Reihe von Torchancen herausarbeiten, aber sie nicht verwerten. Torlos geht es in die Pause.

Der österreichische Verteidiger Tandler wurde gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit verletzt, kam aber drei Minuten später wieder auf den Platz. Außer Tandler zogen sich auch der österreichische Verteidiger Rainer, der linke Käufer und der internationale Stürmer Horwarth Verletzungen zu. Auch auf Seiten der Engländer „fiel“ ein Opfer. Bei einem Eckball stieß der Mittelkäufer Webster an einen Torposten und brach das Nasenbein. Er hielt aber energisch bis zum Schluß durch, mußte sich aber dann zur Behandlung in ein Krankenhaus begeben. Das harte Angehen der Engländer löste vielfach Pfuirufe aus. Trotzdem Desterreich und auch England in der zweiten Halbzeit mehrfache Torchancen hatten, war beiden Mannschaften der zählbare Erfolg veriaht. Das 0:0 entspricht vollkommen dem Kräfteverhältnis. In Sachreisen urteilt man über das Spiel nicht gerade ungünstig. Im großen und ganzen trug es mehr den Charakter eines Cupspiels. Der Eindruck der Engländer war im großen und ganzen wie in Berlin. Die Desterreicher waren auf ähnlicher technischer Höhe wie die berühmten Gäste und ließen diese nicht zu ihrer vollen Form auflaufen.

## England schlägt Polen 5:0

England hat im Kampf um den Davis-Cup nach seinem 3:2 Sieg über Deutschland auch die zweite Begegnung, die es mit Polen zusammenführte, erfolgreich erledigen können. Die polnischen Spieler waren eine ganze Klasse schlechter als die englischen Vertreter. Besonders groß war der Unterschied der beiden Doppelpaare. Das englische Paar siegte wie es wollte mit 6:0, 6:0, 6:0. England gewann den Kampf glatt mit 5:0 Punkten.

## Tilden in Köln

„Big“ Tilden hat nach seinen Kämpfen in Prag und Wien auch Köln einen Besuch abgestattet. Bemerkenswert war der hartnäckige Widerstand, den der talentierte Hamburger Franz dem Erweltemeister entgegenzusetzen konnte. Der Amerikaner siegte nach Kampf mit 6:4, 6:2, 9:7.

Einer Meldung aus Berlin zufolge hat das Schöffengericht den Bankier Ludwig Lewin, den Inhaber des Bankhauses Schneider und Landgraf, das mit einer Schuldenlast von 13 Millionen Mark bei 400 Mark Kassenbestand in Konkurs geraten war, wegen betrügerischen Bankrotts, wegen Vergehen gegen das Depotsgesetz und wegen Betruges in drei Fällen zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Vor dem Berliner Landgericht II begann kürzlich die Berufungsverhandlung gegen den früheren russischen Staatsrat Wladimir Drow und den Schriftsteller Pambonowski alias Sumarokoff, die beide im Juli vorigen Jahres wegen Urkundenfälschung und Betruges an den amerikanischen Journalisten Riederhocker zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden waren. Vor Eintritt in die Verhandlung kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Verteidigern der beiden Angeklagten. Das Gericht beschloß, der Studenten Riederhocker als Sachverständigen zu laden.

In Chicago brannte eine große Fabrik nieder, in der sich bedeutende Vorräte befanden. Der Schaden wird auf über acht Millionen Mark geschätzt.

Ein Lotterielos als Köder für einen Mörder verwendete kürzlich mit Erfolg die Pissaboner Polizei. Der Sohn eines ermordeten und beraubten Kaufmanns wußte, daß sein Vater ein Lotterielos bei sich gehabt hatte und mußte auch dessen Nummer. Auf seine Anregung wurde die betreffende Losnummer als Trägerin des Hauptgewinns bekanntgegeben. Zwei Tage später konnte man den Mörder verhaften, der erwartungsgemäß gekommen war, um seinen Gewinn einzukassieren.

## Selbstmord mit 20000 Volt

\* Sprottau, 16. Mai. Kürzlich hat ein dreißigjähriger Mädchen aus Sprottau, einem kleinen Dörfchen in der Nähe von Sprottau, auf schreckliche Art ihrem Leben ein Ende gemacht. Das Mädchen, das schon seit längerer Zeit Selbstmordgedanken geäußert hat, da ihr Geliebter sie verlassen hatte, erkletterte gestern Abend einen Mast der 20000 Volt starken Ueberlandleitung und berührte dann die Drähte. Die Lebensmüde muß einen unglücklich qualvollen Tod erlitten haben. Das Vorkommnis verursachte eine Störung in der Stromzufuhr, die ungefähr eine halbe Stunde dauerte. Diese Störung machte sich insbesondere in einem in Sprottau gastierenden Riezengirkus unangenehm bemerkbar. Der Zuschauer, die in großen Massen an der Vorstellung teilnahmen, bemächtigten sich eine harte Aufregung. Nur mit großer Mühe konnte verhindert werden, daß sich aus dieser eine Panik entwickelte, die leicht zu den schwersten Folgen hätte führen können.

## Kampf mit dem Laternenpfahl

\* Berlin, 16. Mai. In einem hiesigen Polizeirevier ereignete dieser Tage, als der Morgen graute, ein völlig erschöpfter Mann, der mehrere Verletzungen an Kopf und Händen hatte. Außerdem fehlten sämtliche Knöpfe seines Mantels. In großer Aufregung schilderte der Verwundete, wie er mit einer ganzen Reihe von Leuten gekämpft habe, bis es ihm gelungen sei, sich loszureißen. Die näheren Ermittlungen ergaben folgende ergötzliche Tatsache: Der Mann hatte in verschiedenen Wirtschaften über den Durst getrunken, war dann auf die Straße getaumelt, hatte sich hilfesuchend an einen Laternenpfahl geklammert und war dort eingeschlafen. Ein vorübergehender Spatzvogel machte sich nun das Vergnügen, den Mantel des Schlafenden um den Laternenpfahl zu knöpfen. Als der Mann erwachte, fühlte er sich festgehalten und vermutete erbitterte Gegner um sich herum. Mit aller Energie nahm er den Kampf gegen den Laternenpfahl auf, wobei es wenigstens auf seiner Seite nicht ohne Verletzungen abging. Erlöst wurde er dann, als der letzte Knopf gerissen war, davon.

## 600 Kilogramm Dynamit explodiert

\* Rom, 15. Mai. In der Ortschaft Volturna ereignete sich Mittwoch in der Nobel-Dynamitfabrik aus noch nicht geklärten Gründen eine Explosion. Man nimmt an, daß etwa 600 Kilogramm Dynamit in die Luft geflogen sind. Zwei Arbeiter wurden getötet, zehn erlitten leichte Verletzungen. Als die Explosion erfolgte, war zu Glück noch nicht die gesamte Belegschaft in der Fabrik.

# Memeler Handels- und Schiffsahrts-Zeitung

## Berliner Börsenbericht

**Berlin, 16. Mai**  
Die Stimmung an der heutigen Börse war schon vormittags recht zuversichtlich, und trotz der schwachen Auslandsmeldungen erhielt sich zur Eröffnung die freundliche Tendenz. Die erwartete Diskontsenkung der Reichsbank wirkt sich weiter günstig aus. Spritwerte standen auch heute im Vordergrund des Interesses trotz des Dementis der Vollfusion Schultheiß-Ostwerke und der damit zusammenhängenden Kombinationen. Schultheiß plus 4 1/2 Proz. hatten den bedeutendsten Kursgewinn, während Ostwerke bei lebhaften Umsätzen auf angebliche Tauschoperationen 1 Prozent schwächer eröffneten. Farben und Schiffahrtswerte erfreuten sich gleichfalls etwas stärkeren Interesses, ferner setzten Chemische Eisen ihre Aufwärtsbewegung auf 5 1/2 Prozent fort. Im allgemeinen waren die Umsätze mäßig, der Ordererfolg bei den Banken gering, und die Besserungen hielten sich daher im Rahmen von 1 bis 2 Prozent. Im Verlaufe blieb die Stimmung trotz minimalen Geschäftes freundlich; nennenswerte Schwankungen hatten nur Spezialwerte.

**Berliner Ostdevisen am 16. Mai. (Tel.)** Kaunas 41,76 Geld, 41,84 Brief, Warschau 46,90 Geld, 47,10 Brief, Kattowitz 46,35 Geld, 47,05 Brief, Posen 46,35 Geld, 47,05 Brief. Noten: Kaunas 41,47 Geld, 41,63 Brief, Zloty große 46,72 1/2 Geld, 47,12 1/2 Brief.

## Königsberger Produktenbericht

**Königsberg, 16. Mai. (Tel.)**  
Die heutigen Zufuhren betragen 72 inländische Waggons, davon 26 Roggen, 26 Hafer, 13 Gerste, 1 Erbsen, 7 Gemenge, und 8 ausländische Waggons, davon 1 Erbsen, 6 Linsen, Abfälle, 1 Oelkuchen. Amtlich: Weizen nicht notiert, Roggen für 710 Gramm 16,50, Roggen für 715 Gramm 16,60, ab Kleinbahn für 715 Gramm 16,40, ab Boden für 715 Gramm 16,30, Gerste 17—17,60, Gerste fein 17,80, Hafer 16,40—17,00.

fein 17,20—17,60 Mark. Freiverkehr: Weizen 28 bis 28,80, Roggen 16,40—16,60, Gerste 16,80—17,50, fein darüber, Hafer 16—17, fein 17,60 Mark, hochfein darüber, verbrüht unter Notiz.

## Berliner Viehmarkt

Amtlicher Bericht vom 16. Mai 1930 (Funkspruch)

	16.5. G.	16.5. Br.	15.5. G.	15.5. Br.
<b>Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts</b>				
a) jüngere	56—58			
b) ältere				
<b>Sonstige vollfleischige</b>				
a) jüngere	52—55			
b) ältere				
<b>Fleischige</b>				
Gering genährte	49—51			
Bullen, jung, vollf. höchsten Schlachtwerts	42—47			
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	51—55			
Fleischige	49—50			
Gering genährte	46—48			
<b>Kühe, jüngere vollf. höchsten Schlachtwerts</b>	43—48			
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	36—40			
Fleischige	28—33			
Gering genährte	22—26			
<b>Färsen, vollf., ausgemäst., höchst. Schlachtw.</b>	52—64			
Fleischige	48—50			
Fresser, mäßig genährtes Jungvieh	42—46			
Kälber, Doppellender bester Mast	40—47			
Beste Mast- und Saugkälber	70—80			
Mittlere Mast- und Saugkälber	60—70			
Geringe Kälber	40—55			
<b>Schafe, Mastlämmer und jüngere Masthämmer</b>				
a) Weidemast	57—60			
b) Stallmast				
Mittlere Mastlämmer, ältere Masthämmer und gut genährte Schafe	43—46			
Fleischiges Schafvieh	45—51			
Gering genährtes Schafvieh	36—42			
<b>Schweine, fette über 300 Pfd. Lebendgewicht</b>	64			
Vollf. von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	64—65			
Vollf. von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	64—65			
Vollf. von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	63—64			
Fleischige v. ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht	62—63			
Sauen	56			

## Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	16.5. G.	16.5. Br.	15.5. G.	15.5. Br.
Kaunas 100 Litas	41,76	41,85	41,75	41,84
Buenos-Aires 1 Peso	1,601	1,602	1,598	1,602
Kanada	4,181	4,189	4,177	4,185
Japan 1 Yen	2,068	2,072	2,068	2,072
Kairo 1 agypt. Pfd.	20,87	20,91	20,865	20,905
Konstantinopel 1 trk. Pf.	—	—	—	—
London 1 Pfd. St.	20,847	20,887	20,848	20,888
Newyork 1 Dollar	4,187	4,195	4,186	4,194
Rio de Janeiro 1 Mflr.	0,4975	0,4995	0,497	0,499
Uruguay	3,846	3,854	3,846	3,854
Amsterdam 100 Guild.	168,39	168,73	168,27	168,61
Athen 100 Drachmen	5,425	5,435	5,425	5,435
Brüssel 100 Belg. 500 F.	55,415	55,535	55,42	55,54
Budapest 100 Pengo	73,13	73,27	73,14	73,28
Janzig 100 Gulden	81,33	81,49	81,32	81,482
Helsingfors 100 fin. M.	10,542	10,562	10,542	10,565
italien 100 Lire	21,96	22,00	21,955	21,995
Jugoslawien 100 Din.	7,391	7,405	7,391	7,40
Kopenhagen 100 Kron.	112,03	112,23	112,02	112,22
Lissabon 100 Escudo	18,79	18,83	18,80	18,84
Oslo 100 Kron.	112,00	112,22	111,99	112,21
Paris 100 Fr.	16,425	16,465	16,42	16,46
Prag 100 Kr.	12,411	12,431	12,408	12,428
Reykjavik 100 isl. Kron.	92,03	92,21	92,03	92,21
Schweiz 100 Fr.	80,965	81,125	80,96	81,12
Sofia 100 Lewa	3,085	3,041	3,085	3,041
Spanien 100 Peseten	51,13	51,23	51,09	51,19
Stockholm 100 Kron.	112,28	112,50	112,22	112,44
Talinn 100 estn. Kron.	111,44	111,66	111,44	111,66
Wien 100 Schill.	59,085	59,155	59,025	59,145
Riga	80,69	80,85	80,69	80,85
Bukarest	2,490	2,494	2,490	2,494

## Wetterwarte

**Temperaturen in Memel am 16. Mai**  
6 Uhr + 9,2, 8 Uhr + 12,0, 10 Uhr + 17,0  
12 Uhr + 19,0.  
**Wettervorausage** für Sonnabend, den 17. Mai  
Schwachwindig, wolkgig bis heiter, trocken.  
**Witterungsbericht für die Ostseehäfen** vom Freitag, den 16. Mai 1930  
Uebersicht der Witterung: Tief 755 Island, Tief 760 Russland, Hochdruckbrücke 765 Südrussland bis Lapp-land. Deutsche Küste östliche Ostsee und Norwische mässige südliche Winde, heiter bis bedeckt, stellenweise Regen.

Stationen	Barometer mm	Windrichtung Stärke	Wetter	Grad Celsius	Seegang
Skudenaes	760,6	SSO. 6	Regen	+ 6	leicht bew.
Kiel	766,5	S. 3	klar	+ 11	sehr ruhig
Swinemünde	764,8	NNW. 3	bed.	+ 9	ruhig
Rügenwaldermünde	764,0	NO. 1	bed.	+ 13	sehr ruhig
Memel	766,2	S. 1	heiter	+ 11	
Kopenhagen	765,9	N. 2	halbb. klar	+ 8	ruhig
Wisby	766,3	N. 1	klar	+ 11	
Stockholm	766,3	N. 1	klar	+ 11	

## Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen					
Nr.	Tag	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
288	16	Egon S.D. (Smith)	Riga	Stückgut	H. Meynooster
289		Fylgia S.D. (Larsen)	Kopenhagen	leer	Ed. Krause
Ausgegangen					
Nr.	Tag	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
285	16	Hans Rudolf Reichel S.D. (Wertholm)	Stolpmünde	leer	A. H. Schwedersky Nachf.
286		Pologne S.D. (Robert)	Gdingen	Lumpen	Frensch Linien
287		Burik S.D. (Thörsten)	Danzig	Durchgangsgut	Ed. Krause
288		Stephanie S.D. (Le Coutre)	London	Zellulose	Ed. Krause
289	1	Donar S.D. (Rönger)	Aberdeen	Zellulose	Ed. Krause

**Pegelstand:** 0,34 m. — **Wind:** ONO. — **Strom:** aus. Zulässiger Tiegang 7,0 m.  
Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot-Aktiengesellschaft. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kalkies, für den Anzeigen- und Reklamenteil Arthur Hippe, beide in Memel.

**Statt Karten**  
Die Verlobung ihrer Kinder  
**Ilse und Eli**  
behren sich anzuzeigen  
**John Benjamin u. Frau** Helene, geb. Schönheimer  
Hamburg, z. St. Meran-Pl.  
Sanatorium Martinsbrunn  
**Joseph Kahn und Frau** Deborah, geb. Laks  
Memel, Kehrvielerstrasse 5  
Mai 1930

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.  
**Otto Kausch u. Frau Annifa** geb. Schulz

Für die innige Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, insbesondere der Firma Sabrowski, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers von Sass sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.  
**Marie Timpf und Kinder**

Sonnabend und Sonntag 8 Uhr — 7 Uhr  
**Treff**  
**Waldschlößchen**  
Freie — Stimmung — Gumor  
Eintritt 1 Lit. Es ladet ein Otto Kausch

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich sämtliche Konditor- und Backwaren in meiner eigenen Konditorei herstelle und nur erstklassige Waren in meinem Geschäft Rogartenstraße 4 zum Verkauf bringe. Nehme sämtliche Bestellungen auf Torten, Eis und Backwaren entgegen und beliebere auch Wiederverläufer.  
**H. Sporys, Konditormeister**  
Sonntags geöffnet von 7—9 u. 12—4 Uhr

**Apollo Lichtspiele**  
Sonnabend 3 Uhr  
**Jugend-Vorstellung**  
**Rin-Tin-Tins**  
**Millionenhalsband**  
Familie Schielemann  
Vom Ei zum Huhn  
Apollowochse  
Kinder unten 50 Cent, oben 1 Lit., Erwachsene unten 1 Lit., oben 2 Lit.

Neue  
**Damen-Konfektion**  
aparte Mad- und Stoffart  
**E. Millner**  
Fleischbäckerstraße 2 (8759)

**Wählen Sie**  
auch nach dem 19. Mai  
Ihre Schallplatten nur aus dem ständig reich und modern sortierten Lager vom  
**Artiphon Musikhaus**  
Memel an der Börsenbrücke.

Dienstag abend entließ ich mich nach schwerem Weiden unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Verlobte  
**Anna Koenies**  
im 32. Lebensjahre. (8713)  
Die trauernden Hinterbliebenen  
Stoneten, den 15. Mai 1930  
Beerdigung am Dienstag, 1 Uhr nachmittags.

**Stellen-Angebote**

**Oberteller**  
sucht (8719)  
Werner's Weinstuben  
**Laufringe**  
gefucht (8722)  
Karlstraße 22.  
Suche (8720)  
**ein Mädchen**  
mit guten Zeugnissen, das Kochen kann und auch die Wäsche übernimmt.  
Frau Zahnarzt Schneider  
Eibauer Straße 37.

**Lücht. Mädchen**  
von sofort gefucht.  
Baß (8742)  
Steintorstraße 12.  
**Mädchen**  
von sofort gefucht.  
Malanski, Bäckeri (8760) Breite Str. 27.  
Mädchen mit guten Zeugnissen per sofort gefucht  
Wiesenstr. 8, part. (8741)  
Tüchtiges, sauberes Mädchen (8737)  
Börsestr. 13, 2 Tr.  
Ehrliches, kinderlieb. Mädchen (8731)  
Sturmstr. Alexanderstraße 26.

Jüngeres, tüchtiges Mädchen kann sich melden  
Wommelsbreite 180.  
Wendungen 5—6 Uhr nachmittags. (8730)  
Ehrliches, fleißiges Mädchen mit Kochkenntnis u. guten Zeugnissen von sofort gefucht. Nebst. Fr.-Wilt.-Str. 43/44, (8729) 1 Tr. links.

**Stellen-Gesuche**

**Tischler**  
mit Werkzeug sucht Beschäftigung. Angeb. bitte zu richten unter 1063 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (8721)

**Junges Fräulein**  
das die höhere Schule besucht hat, deutsch u. flauschig sprechend, sucht passende Stelle in einem Büro oder Verhörde. Angebote unter 1059 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (8714)

**Dienstmädchen**  
finderlieb, kann sich melden (8750)  
Friedrichsmarkt 15a.

**Lichtspiele**  
**Apollo Kammer**  
Täglich 5 1/2 und 8 1/4 Uhr  
**Billige Volkstage**  
1,50 Lit und 2 Lit  
**Ehe auf Probe**  
(Die Ehe von Morgen?)  
**Rin-Tin-Tins**  
**Millionenhalsband**  
Apollo-Woche  
**Kennst Du das kleine Haus am Michigansee?**  
Wochenend-Erlebnisse  
Margott Landa, Teddy Bill  
**Bobby der Benzinjunge**  
KLS-Woche

**Rad-Sport**  
e. V.  
Am Sonntag, dem 18. Mai 1930, vormittags 7 1/2 Uhr erstes  
**Bereins-Meisterchafts-Rennen**  
40 km. Start u. Ziel Königswäldchen  
Sammelpunkt der Mitglieder 7 Uhr vormittags Theaterplatz. Zahlreiche Beteiligung Ehrenfache. (8747)  
Der Vorstand

Sonntag, den 18. Mai 1930, vormittags 10 Uhr  
**Clubrennen**  
auf der Chaussee Memel — Rimmerjatt.  
Start und Ziel Königswäldchen.  
Anschließend Preisverteilung. (8669)  
Der Vorstand

Bestirhter sucht Stelle zur Hilfe der Hausfrau oder andere Beschäftigung von gleich oder l. 6. Angeb. unt. 1067 an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (8749)  
Besseres, gewandtes Mädchen oder Stubenmädchen. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. unt. 1070 an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (8765)

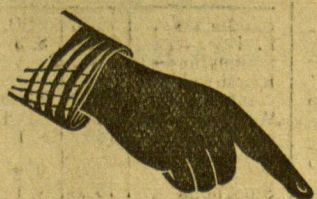
**Vermietungen**  
Eine 3 bzw. 4 Zim.-Wohnung mit Bad u. Autogar., mietensfrei, von sofort ab. 1. Juni zu vermieten. Angebote unt. 1055 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (8683)  
**Möbl. Zimmer**  
sep. Eingang, Nähe Marktstr., von sofort zu vermieten. Zu erfragen an den Schaff. d. Blattes. (8743)  
**Leeres Zimmer**  
mit sep. Eingang u. Kochgelegenheit ab 1. Juni zu vermieten. Angeb. unt. 1061 an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (8712)

Suche zum 1. 9. (spätest. 1. 10. Bezugsd.) mod. 3-4 Zimmer-Wohnung mit fämil. Bequemlichkeit, mögl. auch Zentralheizung, für alt. Ehepaar ohne Kinder. Angeb. unter 1040 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erbeten. (8766)  
**Möbl. Zimmer**  
sep. Eing. und Kochgelegenh., von zwei berufstät. Geschwist. gefucht. Angeb. unter 1068 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (8757)  
**Möbliertes Zimmer**  
möglichst mit Kochgelegenheit, ab 1. 6. von berufstät. Dame gefucht. Angeb. unt. 1064 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (8734)

**Mietgesuche**  
Ein od. zwei leere od. wenig möbl. Zimmer mit Küche vom 1. 6. gefucht. Angeb. unt. 1049 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erbeten. (8766)  
**Leeres Zimmer**  
mit sep. Eingang u. Kochgelegenheit ab 1. Juni zu vermieten. Angeb. unt. 1061 an die Abfertigungsstelle d. Blattes. (8712)

**Total-Ausverkauf**  
wegen Aufgabe des Geschäfts  
**Radikale Preisherabsetzung**  
Möbelkrefonne Meier von 3 an  
Möbeldamas Meier von 8 an  
Wollmoquett für Möbelbezüge Meier 26  
Jute-Perser-teppiche von 30 an  
Jute-Rips-teppiche ... von 48 an  
Perser- u. Gobelin-Tischdecken ..... von 15 an  
bis **50%**  
**Otto Kadgiehn Nachfl.**

1



1

1

Wähler achtet auf

Wählt aufrechte Männer und Frauen

aus dem Wirtschaftsleben der See- und Handelsstadt Memel, die unabhängig sind und durch ihre eigene Wirtschaft die sicherste Garantie bieten, dass auch die Stadt ordnungsgemäss verwaltet wird und die nicht ihre Stellung benutzen, um sich Sondervorteile zu verschaffen.

Daher wählt Liste

1

Vom Magistrat fordern wir:

- Aeusserste Sparsamkeit
- Vereinfachung des Verwaltungsapparates
- Sachgemässe, kaufmännische Bewirtschaftung aller städt. Betriebe und Vermögensanlagen
- Gleiche Behandlung aller steuerpflichtigen Bürger beim Einziehen der Steuern und städtischen Abgaben, ohne Rücksicht auf ehrenamtliche Stellung in den städtischen Körperschaften
- Gleiche Behandlung aller Gewerbetreibenden bei der Vergabe städtischer Arbeiten und Lieferungen
- Energische Förderung des Wohnungsbaues und Inangriffnahme des Volksschulbaues

Wer diese Forderungen unterstützt

1

wählt Liste

1

1

Böttcher, Lorentz, Pawlowski, Kallenbach

Sonntag, den 18. Mai 1930  
Anrufern  
9 Uhr vormittags  
Versammlung  
der Mitglieder im  
Bootschause.  
9.45 Uhr Start der  
Boote zum Anrufern.  
Ca. 11 Uhr vormittags  
Frühstücken  
im Bootschause.  
8 Uhr abends  
Tanz-Abend.  
Die Einteilung der  
Mannschaften und  
Boote hängt im  
Bootschause am  
schwarzen Brett aus.  
8776 Der Vorstand.

Verlaufe diesen  
Sonntag einen  
großen Posten frische  
**Schweine-  
Leber**  
Markthallenstand 85

Nehme deutsch-lit.  
Uebersetzungen an u.  
erleite lit. Sprach-  
unterricht. Ang. unt.  
1012 an die Abfertigungsst. d. Bl. (8718)

Wer seine Garderobe  
schnell, gut u. billig  
in Ordnung haben  
will, der gibt sie nach  
der  
Reparatur und  
Bügelausfall  
Bügel-Fix  
Polanenstraße 28  
Telephon 1244

von **APETEN**  
22 Mod. Muster, leichteste  
Farb. Man verl. kosten-  
frei Musterbuch Nr. 580  
an Rebr. Ziegler, Königsburg

Ragelherbe  
vom Abbruch  
2 Stück weiße  
Ragelherbe  
mit großer Dreieck-  
platte, Bratofen,  
Wasserkasten  
gibt preiswert ab  
H. Hennig  
8715 Dfengeschäft  
Libauer Straße 10.

„Birute“  
Birkhofer Brau-  
garell 6503  
Tafel-Mineralwasser  
Ständiges  
Etaros-Lager:  
Victoria-Hotel  
Memel.

Chaiselongue  
neu, zu verkaufen.  
Sommerey  
8758) Johannisstr. 2/3.

Wähler gibt 8!

Zur Stadtverordneten - Versammlung wählen können auch wir Gehalts- und Lohnempfänger, Pensionäre, Rentempfänger, Konsumenten u. Mieter, Sparer u. Aufwertungsgläubiger, wie wirtschaftlich Schwachen und aus unserer Mitte tüchtige und ordentliche Männer und Frauen als eigene Kandidaten aufstellen.

Wie Lohn- und Gehaltssteuerverpflichtigen zahlen von unserem Einkommen die höchsten und pünktlichsten Steuern und müssen ihre Verwendung durch Stadtverordnete aus unserer Mitte überwachen.

Wie wollen nicht Erhöhung der Einkommen- und Lohnsteuer durch Abbau der Gewerbesteuer.

Wie wollen als Konsumenten die Kontrolle durch die Stadtverordnetenversammlung über alle städtischen Betriebe und Gesellschaften.

Wie wollen als Mieter die Schaffung von Wohnungen für wirtschaftlich Schwache durch die Gemeinde und nicht übergangslose Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft und des Mieterschutzes.

Wie wollen baldigste u. gerechte Befriedigung der alten Sparkassengläubiger

Unsere Wahlvorschlagsliste Nr. 8

will Sauberkeit und Aufrichtigkeit im öffentlichen Leben, unterstützt nicht Partei und Klientelwirtschaft.

Wir wollen nicht im „Krähwinkel“ sitzen, sondern den Fortschritt und unparteiische, sachliche Arbeit in der Kommunalverwaltung zum Wohle aller Bürger.

Wie wirtschaftlich Schwachen, Festbesoldeten und Rentner, Kleinbesitzer, Kleinhändler und Kleingewerbetreibenden, Konsumenten und Mieter wollen nicht weitere Verschlechterung unserer Lebenshaltung durch höhere oder neue Lasten und nicht sozialdemokratische oder kommunistische Experimente.

Wir wählen daher am Montag, dem 19. Mai d. Js. zur Stadtverordneten-Versammlung unsere eigene

Wahlvorschlagsliste Nr. 8

le Centre - Mittelstaedt - Costede

Sie fest an das Telefon Nr. 1255 unter  
**Nr. 1255**  
angeschlossen.  
**Schubhöhe**  
Kurt Brix, Marktstraße Nr. 39.

Sanat. Dr. Möller  
Dresden-Loschwitz  
**Schroth-Kur**  
Große Heilerfolge - Broschüre frei

Christl. Gemeinschaft, Rippenstr.  
**Missions-Vorträge**  
von Chinamissionar Domey. (8736)  
Freitag, abends 7 1/2 Uhr Missionsvortrag.  
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr Lichtbildervortrag.  
Sonntag, nachmittags 5 Uhr u. abends 7 1/2 Uhr Vorträge.  
Jedermann ist zu diesen Vorträgen herzlich eingeladen.

Loge „Wahrheitsliebe“, Schmelz  
Sitzung fällt heute aus. (8724)

Die Haus- und Grundbesitzer

und deren Vertreter laden wir zur Aussprache über die

Stadtverordnetenwahlen

zu

Sonntag, den 17. Mai, nachm. 4 Uhr, im Gasthaus Loenhardt in Bommelsbütte

7 1/2 Uhr ins Schützenhaus

Haus- u. Grundbesitzerverein des Memelgebiets e. B.

Rosteek Joh. Peterelt

**Werner's Weinstuben**  
Familien-Restaurant und Café  
Sonntag/Sonntag  
Konzert/Tanz  
8696) 300. verl. Polizeitunde

Meiner werten Kundschaft zur gef. Kenntnisnahme, daß ich nach  
**Luisenstraße 3**  
1 Trepp  
verzogen bin. Ich bitte mein Unternehmen auch weiterhin unterstützen zu wollen.  
Rosnik, Damen-Waif-Atelier

Auto-Anruf 256  
E. Heideich.

Arthur Froese  
Tel. 1199  
Geschl. Wagen (8692)

815  
E. Peterelt  
Libauer Straße Nr. 1  
Auto-Vermietung  
775  
8078) Papendiek.

Auto-Anruf  
Tel. 516  
E. Krieger.

Damenfahrrad  
steht preisw. z. Verkauf  
Friedrichsmart 8-9, 11

Kinder-Stuhl-  
Wagen  
zu verkaufen (8763)  
Magazinstraße 5.

Suche  
Schreibmaschine  
zu kaufen. Angeb. unt.  
1060 an d. Abfertigungsst. d. Bl. (8707)

Großer Teppich  
gut erhalten, zu kauf.  
gesucht. Angeb. unt.  
1065 an die Abfertigungsst. d. Bl. (8740)

Viele vermögende Damen  
wünschen Heirat mit  
Beamten, Landwirten  
u. v. Auskunft erteilt  
Balabus, Memel  
8767) Löpferstr. 1.

Liste 11 Demokratie, Mittelstand

Mittelständig bürgerlich orientiert treten wir ein i. jeden gesunden Fortschritt, insbesondere:

- für Erhaltung u. Förderung der Selbstverwaltung
- für **größte Sparsamkeit** in d. Verwaltung
- für **Abbau** unnötiger Beamtenstellen
- für **gerechte** Anwendung der **Steuergesetze**
- für Verbesserung der Stadtverkehrswege
- für **gerechte Lösung** der Wohnungsfrage
- für Bereitstellung von Mitteln zum privaten Wohnungsbau
- für Schaffung dringend notwendiger Schulräume
- für beste Schul-, Jugend- und Sportpflege
- für Hebung des allgemeinen Wirtschaftslebens
- für Besserung d. sozial. Lage d. Minderbemittelten
- für bessere Versorgung der Kriegsbeschädigten und Ortsarmen
- für Schaffung **produktiver Arbeit** zur Verminderung der Arbeitslosigkeit

Daher wählt: LISTE 11

- Adelmann, Josef, Buchhalter und Abteilungs-Leiter
- Tetz, Abraham, Kaufmann
- Eibel, Karl, Betriebsbeamter
- Dexreit, Kurt, Kaufmann
- Bischoff, Walter, Manufakturist
- Eifert, Otto, Werkmeister
- Arius, Willy, Bankbeamter
- May, Erich, Handelsvertreter
- Szeiles, Ernst, Bankbeamter
- Geisler, Anton, Arbeiter
- Klunk, Eugen, Platzmeister
- Jaudzim, Adam, Werkmeister
- Thomeit, Franz, Hausmeister

**Stempel** liefert schnellstens  
F. W. Siebert Memeler Dampfboot AG.

Nr. 9  
Studieren Sie  
**MOLKONZENTRA**

(Fortsetzung)  
Lesen Sie die nachfolgenden Urteile der Aerzte, Nahrungsmittelchemiker und Konsumenten. Die **ANALYSE** des bekannten Laboratoriums „Fresenius“ zu Wiesbaden über Molkonzentra-Konzentrat ergab:

Mineralbestandteile (Asche)	2,27 Gew.-%
Stickstoff (N)	0,18 Gew.-%
Entsprechend Protein	1,13 Gew.-%
Milchzucker (C <sub>12</sub> H <sub>22</sub> O <sub>11</sub> )	19,34 Gew.-%
Milchsäure (C <sub>3</sub> H <sub>4</sub> O <sub>3</sub> )	9,55 Gew.-%
Fett	0,28 Gew.-%

(Fortsetzung folgt)

Autorisierte Hersteller: „Espero“  
Vertrieb: Wolff & Engelmann, Memel,  
Libauer Straße 28, Tel. 942 (Bitte ausschneiden)

Anruf 893  
Eleg. 7-Stk. - Simou-  
fine u. 5-Eiger. (1836)  
Petereit  
Hospitalstr. Nr. 25.

Auto-Anruf 17  
8165) Nagursky.

Autovermietung  
Tel. 49  
7032) Koegst

Erich Froese  
Neuer,  
bequemere  
Wagen  
8542

Autovermietung  
Tel. 46  
8532) Kurt Jacknau.

7  
Siber  
618  
Artur Fisch

Wählt Liste 13

Pierach  
Betke  
Gronenberg

Mittelstands-Partei

Verband  
für wirtschaftliche Kommunal-Politik  
Telefon Nr. 126  
Büro Fischersstraße Nr. 9-10



## Memel, 16. Mai

### Wie kann der Landwirtschaft geholfen werden?

Beratungen des Vorstandes der Landwirtschaftskammer

Dieser Tage fand eine Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer des Memelgebietes statt, in der wieder mit Hilfe von Kammerdarlehen eine Reihe von Zuchtstationen auf den Gebieten der Rindvieh- und Schweinezucht gegründet wurden, und zwar die Stierhaltungsstationen des Piktaten und Davillen, die Bullenstationen des Siegenau-Kraonischken, Sudmant-Gabergischken, Mertins-Kallehnen und die Eberstationen Lennigkeits-Gubden, Altemis-Makfiken, Mey-Hüllmann und Wallawitz-Krupeln.

In diesem Zusammenhang wurde die Frage behandelt, ob eine Einkreuzung mit Yorkshire-Ebern, für die zur Produktion von Baconware wiederholt Propaganda gemacht wurde, zu empfehlen sei. Der Vorstand kam jedoch zu der Auffassung, daß Eber des deutschen Edelschweines mindestens ebenso gut zur Herstellung von Baconware verwendet werden können. Sie haben den Vorteil, daß sie den hiesigen Verhältnissen und dem hiesigen Klima in jeder Beziehung angepaßt sind. Dieser Vorteil trifft bei den einzuführenden Yorkshire-Ebern nicht zu. Man würde weiter bei ihrer Verwendung den Fehler machen, daß man eine neue Kreuzungszucht betreibt, die kostspielig ist und einen Erfolg nicht garantiert. Aus diesem Grunde konnte der Vorstand empfehlen, bei der Herstellung von Baconware auch weiterhin Eber des deutschen Edelschweines zu verwenden. Aus der Vorstandssitzung ist weiter noch folgendes als besonders wichtig zu erwähnen:

Die Landwirtschaftskammer hat wiederholt Prüfungen von Melkerpersonal veranstaltet, die den Zweck haben, mit der Zeit ein gutes Stallpersonal heranzubilden. In der Sitzung wurde festgestellt, daß die Landwirtschaftskammer zur Erreichung des angegebenen Zweckes auf dem richtigen Wege ist. Bei der letzten Prüfung haben die Leistungen im allgemeinen sehr befriedigt. Sie sind im Vergleich zu den vorangegangenen Prüfungen zweifellos besser geworden.

Wie bereits früher bekannt gegeben ist, besteht bei der Landwirtschaftskammer der Wunsch, die landwirtschaftliche Schule von Memel nach Heydekrug zu verlegen. Die Ausführung dieses Gedankens mußte bisher immer zurückgestellt werden, weil es nicht möglich war, in Heydekrug geeignete Räume zu finden. Durch den Ankauf des Gebäudes der alten Herderschule durch das Direktorium ist diese Möglichkeit jetzt gegeben. Der Vorstand konnte daher den Beschluß fassen, die landwirtschaftliche Schule ab 1. Oktober d. J. nach Heydekrug zu verlegen, so daß der nächste Lehrgang bereits dort stattfinden kann.

Weiter beschloß der Vorstand, nach Beendigung des jetzigen landwirtschaftlichen Haushaltungskursus Einmachkurse zu veranstalten, die je 4 Wochen dauern. Diese Einmachkurse sind in erster Linie für diejenigen Bestrebten bestimmt, welche an einem der vorangegangenen Haushaltungskurse teilgenommen haben. Sie sollen demnach den in dem Haushaltungskursus gebotenen Unterrichtsstoff ergänzen. Als Beginn der Kurse ist der 1. Juli festgesetzt.

Der Vorstand setzte als Termin für die nächste Vollversammlung Donnerstag, den 12. Juni, mittags 12 Uhr, fest. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung ist die Beratung des Gesuchens der Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet.

### Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

- Kaunas (Welle 1935). 19,20: Schallplatten. 20,40: Soliflutenabend. 22,20: Tanzmusik.
- Berlin (Welle 418). 11,15 und 14: Schallplatten. 15,45: „Vom seelischen Leben“. 16,30: Konzert. 18,20: Lieber zur Harfe. 19: Zeitberichte: „Der Giftprozess im Reich-Winkel“. 19,40: Orchesterkonzert. 21: „Film und Kunst“. Ein lustiger Wochenschluss. Bis 0,30: Tanzmusik.
- Breslau (Welle 325). 16,30: Konzert. 19: Schallplatten (Alpenlänge). 20,30: Tanz in drei Jahrhunderten. 22,30 bis 0,30: Tanzmusik.
- Frankfurt a. M. (Welle 390). 8: Konzert. 11,45: Konzert. 12,30: Schallplatten. 14: Stunde der Jugend. 15: Konzert. 19,30: Konzert. 21: Zeitberichte: „Der Giftprozess im Reich-Winkel“. 22: Schauspieler-Aneddoten. 23: Heitere Stunde. 24-0,30: Tanzmusik.
- Königsberg (Welle 276). 11,30: Schallplatten. 13,15: Konzert. 16,35: Konzert. 19,10: Mahatma Gandhis Leben und Werk. 19,45: Zwei Jahrhunderte deutscher Lüge. 21,05: „Film und Kunst“. Anschließen: Tanzmusik.
- Königswusterhausen „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 16,30: Konzert (Hamburg). 19,30: „Heimat und Welt“. 20,30: „Wie der Schnabel gewachsen ist“. Ein heiterer Dialektabend aus Hamburg. Anschließen: Uebertragung von Berlin.
- Langenberg (Welle 472). 7,30: Konzert. 10,15 und 12,10: Schallplatten. 13,05: Konzert. 16,25: „Das Faltboot auf der Fahrt“. 17,30: Schallplatten. 20: Lustiger Abend. Anschließen bis 24: Nachtmusik und Tanz. 24-01,00: Schallplatten.
- London (Welle 356). 15,30: Balladenkonzert. 16,30: Sonaten für Klavier und Violine. 18,45: Konzert. 19,45: Tanzmusik. 21,05: Kammermusik.
- Prag (Welle 486). 16,30: Konzert. 17,30: Deutsche Sendung. 20,30: Rautenmusik. 21: „Frühlings-Stimmung“. 22,20-23,20: Tanzmusik.
- Riga (Welle 525). 21,30-23: Tanzmusik.
- Stockholm (Welle 436). 16: Schallplatten. 18: Gesang zur Laute. 20,15-01,00: Rundfunkball.
- Stuttgart (Welle 360). 12,15 und 13,15: Schallplatten. 15: Konzert. 18,35-24: Uebertragung von Frankfurt.
- Wien (Welle 517). 15,30: Konzert. 18,50: Kammermusik. 19: Graz: Lieber zur Gitarre. 20: Konzert. 21: I. „Du liebes Wien...“ Operette in einem Akt; II. „Drei kleine Mädel“. Operette in einem Akt.

Einen großen Raum der Beratungen nahm die Frage ein, in welcher Weise der Landwirtschaft des Memelgebietes am schnellsten und wirksamsten geholfen werden könnte. Der Vorstand kam zu dem Ergebnis, daß zunächst versucht werden muß, die Schweinepreise zu heben, weil der größte Teil der Landwirte auf die Schweinezucht angewiesen ist. Es muß erstrebt werden, dem Landwirt Schweinepreise zu sichern, die mindestens die Produktionskosten decken.

In ihrer letzten Vorstandssitzung hat sich die Landwirtschaftskammer sehr scharf gegen zwei Anträge ausgesprochen, von denen der eine die Einführung eines Ausfuhrzollens für lebendes Geflügel erstrebte, während der andere erhebliche Beschränkungen bei dem Export von Eiern vorsah. Es konnte dem Vorstand bekannt gegeben werden, daß die Zentralregierung beide Anträge abgelehnt hat.

\* **Kein Alkoholausschank am Wahltag.** Wie uns vom Landesdirektorium mitgeteilt wird, ist am Tage der Gemeindevahlen, am Montag, dem 19. Mai, bis 8 Uhr abends, der Ausschank von Alkohol in sämtlichen Lokalen des Memelgebietes verboten.

\* **In der Stadtbücherei** sind in der Zeit vom 19. bis 31. Mai folgende Bücher ausgestellt: Braun: Deutschland. Dargestellt auf Grund eigener Beobachtung, der Karten und der Literatur. Heft 1 und 2. Buchreis: Luther. Chlumecy: Erzherzog Franz Ferdinands Wirken und Wollen. Dambrowskas-Jakstas: Ulfese ziburiat. Biografija ir nekrologa rinkinys. Doering: Pädagogische Psychologie. Floerke: Wient und Elch, zwei urige Reden. Frommann: Der literarische Unterricht in der Volks- und Mittelschule. Grothe: Grundfragen und Tatsachen zur Kunde des Grenz- und Auslandsdeutschentums. Gundermann: Würzburg. Hansen: Im Banne der hellen Nächte. Heye: Filmjagd auf Kolibri und Fautiere. Nach brasilianischen Tagebuchblättern eines Kurbelmannes. In memoriam Arno Holz. (Die Neben zur Totenfeier am 30. Oktober 1929.) Jakubovskis: Tautybiu fantyziat vietuvoje pries Dublino unija. Klemm: Das Tierbuch. Hundertfünfzig Tierbilder. Knoff: Berufsberatung für die Berufe der Holzbearbeitung. Die Kurische Nehrung. Eine Monographie in Bildern. Kurz: Wolfram von Eichenbach. Ein Buch vom größten Dichter des deutschen Mittelalters. Malotki: Das Problem des Gegebenen. Martel: Clemenceau spricht. Unterhaltungen mit seinem Sekretär. Mayne: Geschichte der deutschen Goethe-Biographie. Ein kritischer Abriss. Melzbach: Rudern. Einführung in die Uebungslehre und Lehrweise des Ruderns in

## Dänischer Bagger wird den Schwentofelhafen vertiefen

Kanener Blätter beschäftigen sich in letzter Zeit des öfteren mit dem am Ausfluß der Schwentofe unweit der lettlandischen Grenze angelegten Fischereihafen, mit dessen Bau unter großem Kostenaufwand vor etwa fünf Jahren begonnen wurde und der sich inzwischen ansehnlich zu einem „Schmerzstiefel“ der Regierung ausgewachsen hat. Die schweren Unfälle, von denen die rückständigen Seefischer an der großlitauischen Küste mehrfach betroffen wurden, haben ansehnlich dazu beigetragen, daß nun endlich energische Maßnahmen getroffen werden sollen, um den Hafen für die Fischer brauchbar zu machen. So hat vor einigen Wochen die Regierung den dänischen Fischer Müller-Pederesen angeordnet, dessen Aufgabe es sein soll, nicht allein den Hafen zu verwalten, sondern auch die sehr primitiven Fanggeräte und Fangmethoden der dortigen Seefischer zu modernisieren. Ferner soll er den Fischhandel derart organisieren, daß die Fänge auf schnellstem Wege auch in die entferntesten Fangorte gelegenen Verbraucherzentren gelangen und die Fischer einen größeren Nutzen als bisher aus ihrer Tätigkeit haben.

Die Memeler Seefischer, die anerkanntermaßen zu den besten an der gesamten Ostseeküste gehören, hat man, als es sich darum handelte, eine erfahrene Kraft für den neuartigen Fischereihafen zu gewinnen, übergeben, obwohl die Memeler Seefischer naturgemäß die Verhältnisse in den dortigen Gewässern und bei den großlitauischen Seefischern, sowie die gegebenen Bedingungen bezüglich der Fischerwerterung besser kennen, als ein Ausländer sie kennen kann. Müller-Pederesen war zwar bereits im vorigen Jahre mit einem Motorfischer einige Wochen in Memel, um von hier aus den großlitauischen Fischern moderne Seefischer zu zeigen. Aber die kurze Zeit dürfte kaum genügt haben, um sie mit den schwierigen Verhältnissen genügend vertraut zu machen. Ein Memeler Seefischer ist, wie wir vor einiger Zeit berichteten, von einem Fischgroßhändler in Riga mit Genehmigung der lettlandischen Regierung nach Lettland berufen worden, um den dortigen Seefischern, deren Fangmethoden ebenfalls zu wünschenswert sind, besonders moderne Nachstrebnethfischer zu zeigen. Dieses Vertrauen interessierter lettlandischer Fischereikreise zur Memeler Seefischer ist in Anbetracht des oben Gesagten um so höher zu schätzen.

Dieser Tage hatte ein Mitarbeiter der „Vietuvos Zinios“ eine Unterredung mit Müller-Pederesen. Dieser erwähnte im Laufe des Gesprächs, daß er jetzt noch nicht sagen könne, von welchem Ende er die übernommenen Arbeiten beginnen werde, da er die örtlichen und die anderen maßgebenden Bedingungen noch nicht genügend kenne.

Wer die Verhältnisse an der großlitauischen Küste aus Erfahrung kennt, wird die Unschlüssigkeit Müller-Pederesens begreiflich finden. Es ist frag-

Schule und Verein. Das malerische Ostpreußen. Band 3. Innenaufsichten aus Kirchen, Burgen, Schlössern und alten Häusern. Petruskaite: Biktute ir kitos apyskotos. Rohde: Königsberg i. Pr. Schmeil: Die verbreitetsten Pflanzen Deutschlands. Schweizer: Selbstdarstellung. Soret: Zehn Jahre bei Goethe. Erinnerungen an Weimars klassische Zeit. 1822-1832. Wagner-Schöenrich: Theoretisch-praktische Musik und Harmonielehre für den Unterricht an Lehranstalten, Konservatorien. Wertheimer: Von deutschen Parteien und Parteiführern im Ausland.

\* **Unfall.** Heute vormittag stürzte in einer hiesigen Fabrik ein Arbeiter von einem etwa 4 1/2 Meter hohen Gerüst ab. Er hat anscheinend innere Verletzungen davongetragen. Der Arbeiter wurde in das Städtische Krankenhaus gebracht.

\* **Das Heusieber** ist durch wissenschaftliche Untersuchungen als eine Erkrankung erwiesen, die durch die Pollen bestimmter Gräserarten und anderer Pflanzen verursacht wird. In der Blütezeit dieser Pflanzen und Gräser trägt der Wind den feinen Pollenstaub durch die Luft, so daß in jedem Kubikmeter Luft etwa 300 Pollen enthalten sind. Diese gelangen in die Augenbindehaut oder durch Einatmung in die Schleimhäute der oberen Luftwege und können bei einer Überempfindlichkeit des Menschen jene Krankheitserscheinungen auslösen, die wir als Heusieber, Heuschnupfen oder Heuschnupfen bezeichnen. Bei manchen Patienten verursacht erst eine größere Anzahl von Pollen die Erkrankung, bei anderen schon die Berührung mit zwei bis vier Pollen. Da nur etwa 0,8 bis 1% der Bevölkerung überempfindlich gegen die Pollen sind, während sie bei der Mehrzahl der Menschen keinerlei Krankheitserscheinungen auslösen, wird das Heusieber zu den sogenannten Überempfindlichkeits- oder allergischen Krankheiten gerechnet, wie die Nesselsucht nach Genuß von Erdbeeren oder Krebsen oder manche Arten des Astmas. Man kann mit Extrakten aus den Pollen örtliche entzündliche Erscheinungen auf der Haut der überempfindlichen Kranken hervorrufen, die streng spezifisch sind, und deshalb zur Feststellung der ursächlichen Pollenart beim Kranken Verwendung finden. Die gleichen Extrakte können von der Haut, von der Augenbindehaut oder der Nasenschleimhaut aus, auch Heusieber, Heuschnupfen oder Heuschnupfen auslösen. Aus der ursächlichen Rolle der Blütenpollen ergibt sich, daß bei jedem Heusieberkranken die Krankheit nur in der Jahreszeit auftritt, in der die für ihn schädlichen Pollenarten in der Luft verstreut sind, d. h. in der Blütenperiode der für ihn schädlichen Gräser oder sonstigen Gewächse. Bei uns ist dies meist die Zeit von Mitte Mai bis Mitte Juli, weil hier bestimmte Gräserarten, die um diese Zeit blühen, bei den Patienten das Heusieber verursachen. Man kann durch vorsichtiges Einspritzen ganz kleiner Mengen der Pollenextrakte vor dem Auftreten der Heusieberzeit die Überempfindlichkeit des Heusieberkranken für die nächste Heusieberperiode so weit herabsetzen, daß viele Patienten von der Krankheit verschont bleiben.

### Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Schließlich kann man auch versuchen, durch Fernhalten der Pollen, Aufenthalt in pollenfreien Zimmern, durch Tragen von Schutzbrillen oder von Filtermasken, die Kranken vor der Einwirkung der Pollen zu schützen und ihnen wenigstens für mehrere Stunden des Tages Erleichterung verschaffen. Auch stehen dem Arzt zahlreiche Medikamente zur Verfügung, um durch Einwirkung auf den inneren Stoffwechsel das Leiden zu mildern.

### Kirchenzettel für Memel

- Johanniskirche: 9 1/2 Uhr Pfr. v. Saß, 11 Uhr Kinder Gottesdienst, 5 Uhr Waldgottesdienst, Gen.-Sup. Gregor. Dienstag, 20. Mai, 4 Uhr Frauenhilfe Bezirk I. [8746]
- Englische Kirche: 9 1/2 Uhr: Litauischer Gottesdienst, Gen.-Sup. Gregor.
- Evangelisch-Reformierte Kirche: 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, Pred. Radtke. [8728]
- Jakobuskirche: 9 1/2 Uhr deutscher Gottesdienst, Pfr. Ribbat; 11 Uhr Kindergottesdienst; 10 1/2-12 Uhr Gemeindeversammlung in der Kirche, Konfirmandenlehre; 12 Uhr lit. Gottesdienst, Pfr. Ribbat; 2 1/2 Uhr Abmarsch des Jungmädchervereins vom Kirchplatz; Mittwoch, 21. Mai, 2 1/2 Uhr, Gemeindehaus, Frauenhilfe Jakobus I. [8754]
- Katholische Kirche: Sonnabend, d. 17. Mai, 5 Uhr Beichte der Kommunionkinder, auch 1/8 Uhr Beichtgelegenheit. Sonntag, den 18. Mai, 7 Uhr Frühgottesdienst, 8 1/2 Uhr Schilergottesdienst (lit.), 9 1/2 Uhr Hochamt u. Predigt, 11 1/2 Uhr Hochamt und lit. Predigt, 6 Uhr Jungfrauenverein, 7 1/2 Uhr Mariabacht. [8755]
- Christl. Gem. Rippenstr.: Freitag 7 1/2 Uhr Missionsvortrag. Sonnabend 7 1/2 Uhr Lichtbildvortrag. Sonntag 5 Uhr u. 7 1/2 Uhr Vorträge v. Chinamissionar Domey. Schmelz, Vereinshaus, 2 1/2 Uhr Versammlung (Missionar Domey), 7 1/2 Uhr Jugendbund. [8735]
- Dtscr. evg. Gebetsverein innerhalb der Landeskirche, Saal Rippenstraße, nachm. 1 1/2 Uhr lit. Missionsfest, geleitet von mehreren Predigern. 7 Uhr abends deutsch. Nachfeier für die Jugend, auf Schmelz Mühlenstr. 40. [8850]
- Baptistengemeinde: Sonntag vorm. 9 1/2 und nachm. 4 Uhr Prediger E. Meyer-Königsberg, 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch, abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsunde, Prediger Sawadda-Heydekrug. [8734]

### Kirchenzettel für Heydekrug

- Baptistengemeinde Heydekrug. Sonntag, vormittags 10 Uhr, Sonntagsschule, nachmittags 4 Uhr Gottesdienst, Pred. Sawadda. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, Gebetsunde. Prükulis: Sonntag, nachm. 1 Uhr, Gottesdienst. 2 1/2 Uhr Sonntagsschule. Wilkieten: Sonntag, vormittags 9 Uhr, Gottesdienst. Krauseiden: bei H. Bublik: Sonntag, vormittags 9 Uhr, Gottesdienst, Pred. Sawadda.

### Schöffengericht Heydekrug

Urkundenfälschung. Der Arbeiter Jurgis G. aus Pogezen und dessen Frau hatten sich wegen gemisshandelter Urkundenfälschung vor dem Strafgericht zu verantworten. Sie hatten einen Wechsel über 160 Dollar ausgestellt und wollten auf diesen Wechsel von einem Besitzer aus Piltupönen Geld geliehen haben. Da sie annahmen, daß ihre Unterschriften allein nicht genügen würden, legten sie auf die Rückseite des Wechsels auch noch den Namen eines Besitzers aus Almentischen. Diesen Wechsel übergaben sie darauf dem Besitzer P. und erhielten auch Geld. Da sie am Fälligkeitstage den Wechsel nicht einlösten, sah sich der Geldgeber gezwungen, die Angeklagten und den Bürgen in einem Wechselprozeß zu verklagen. Die Angeklagten bestritten entschieden, die Fälschung begangen zu haben und veruchten, die Sache so darzustellen, als ob der Geldgeber P. das Giro auf die Rückseite gefest hätte. P. bekundete aber glaubwürdig unter seinem Eide, daß er den Wechsel mit dem Giro von dem Angeklagten erhalten habe. Schriftproben der Eheleute G. wurden einem Schriftschaffverständigen vorgelegt und dieser gab sein Gutachten dahin ab, daß die gefälschte Unterschrift von der Frau herrühre. Das Gericht hegte auch keinen Zweifel an der Schuld der Angeklagten und verurteilte sie zu je drei Monaten Gefängnis.

### Luftiges aus Ostpreußen

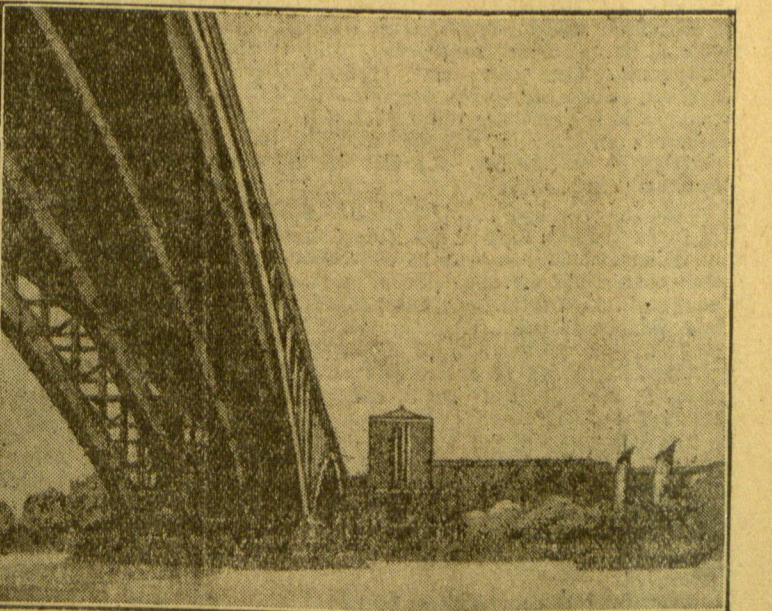
Eine Dame in der Großstadt hat ein „Lieschen vom Lande“ gemietet und beauftragt dieselbe, von dem Milchwagen 1/2 Pfund Butter zu holen! Nach einer Weile kommt diese atemlos die drei Treppen heraufgestürzt und sagt: „Gnädiges Fräulein, ich kann kein 1/2 Pfund Butter bringen, der Mann hat bloß Viertelpfundchens in seinem Wagen!“ (Aus der „Georgine“.)

lich, ob er auch beim besten Willen in der Lage sein wird, der dortigen rückständigen Seefischer und dem Fischhandel eine neue Richtung zu geben und diese räumlich begrenzte Erwerbsquelle zu einem innerhalb der Gesamtwirtschaft wichtigen Faktor zu machen. „Am den Schwentofelhafen wird eine ausgedehnte Fischereikolonie entstehen“, so bemerkte hoffnungsvoll der Mitarbeiter der „Vietuvos Zinios“, in seinem Bericht. Das Ziel, das die Regierung der Tätigkeit des dänischen Fischers gesteckt hat, ist weit, der Weg dorthin kostspielig und sehr beschwerlich. Wenn Hoffnungen und Wünsche auslagelagend sein würden, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß das Ziel erreicht und die „Verfulesarbeit“, die der Reorganisateur übernommen hat, geleistet wird.

Vorläufig ist der Hafen als Basis und Zufluchtsort für die dortigen Seefischer nicht brauchbar; er muß ausgebaut werden. Zu diesem Zweck wollte man den der Hafenverwaltung in Memel gehörigen Bagger „Jura“ nach dem Schwentofe-Hafen schaffen. Jedoch ergab sich, daß der Bagger nicht geeignet ist. Dieser Tage hat nun nach einer Weile des „Vietuvos Zinios“ das Finanzministerium einen dänischen Bagger charakterisieren können, der sich gegenwärtig auf der Fahrt nach Finnland befindet und bei seiner Rückkehr die Vertiefung des Hafens bewerkstelligen wird.

Preisgekrönter deutscher Entwurf für schwedische Brücke.

Bei dem internationalen Wettbewerb für eine Straßenbrücke über den Mälarsee bei Stockholm ist der Erste Preis nach Berlin gefallen. Der Entwurf, der von dem Ingenieur Maelzer und dem Architekten Professor Salvisberg und Büning geschaffen wurde, steht die Ueberbrückung des Mälarsees durch zwei gewaltige Bögen mit einer Durchfahrtsbreite von 24 Metern vor.



# Memelgau

## Kreis Memel

fr. Prökuls, 16. Mai. [Verladbericht — Fahrrad diebstahl.] Auf dem hiesigen Bahnhof wurden am letzten Mittwoch drei Kinder, 51 Schweine und 34 Kälber verladen. Für Kinder zahlten die Käufer bis 60 Cent, für Schweine bis 95 Cent und für Kälber bis 1,20 Lit je Pfund Lebendgewicht. Ein Besitzer erhielt für ein Kalb (Doppellender) im Gewicht von 280 Pfund 635,80 Lit. — Dem Besitzer D. aus Wannagen wurde sein Fahrrad, das er bei einem hiesigen Kaufmann untergepfändet hatte, gestohlen. Es handelt sich um ein altes Fahrrad mit auffallend starken Speichen und Doppelfederung am Vorder- rad. Ferner wurde dem Schneider S. von hier am Mittwoch ein fast neues Fahrrad gestohlen, das vor einer Gastwirtschaft stand. Es handelt sich um ein Rad mit der Marke „Espedo“ mit schwarzem Rahmen und gelben Gummigriffen.

### Standesamtl. Nachrichten

Buddescheimen (1.—15. April). Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Primitivus Jotabans-Carlberg. Eine Tochter: dem Arbeiter Stajus Justevicius, Gut Adl. Göt- höfen. Aufgegeben: Arbeiter Konstantas Ciriautas- Carlberg mit Schneiderin Karina Jotabite-Carlberg; Arbeiter Pranas Stulpinas-Neuhof mit Arbeiterwitwe Ona Krjus, geb. Kavestaitis, in Neuhof.

### Kreis Sedetrua

Ik. Anten, 16. Mai. [Marktbericht.] Am letzten Donnerstag wickelte sich das Marktgetriebe bei strömendem Regen ab. Fischer vom Festland und von der Regierung boten mehr Fische an, als wie die wenigen Marktbesucher kaufen konnten. Aale kosteten 1,50—2,50 Lit. Sechte, Quappen, Schnäpel und Breiten wurden für 80 Cent, Barie und Weißfische für 40—60 Cent und Rindern für 15—70 Cent je Pfund angeboten. Die Fleischpreise waren dieselben, wie in der Vormoche. Auch die Preise für Butter und Eier waren nicht ver- ändert. — In der letzten Gemeindevorstellung wurde, um den Marktverkehr zu heben, ein Be- schluss gefasst, nach dem auch Schweine und Ge- treide auf dem hiesigen Markt verkauft werden können. Der erste erweiterte Markttag soll am 3. Juli stattfinden.

### Standesamtl. Nachrichten

vk. Ramuten (1. 3. bis 1. 5.). Geboren: Eine Tochter: dem Arbeiter Christof Reigis, Kuppen; ein Sohn: dem Losmann David Balendhus, Döhlen. — Aufgegeben: Stellmachereibesitzer Max Jomn, Döhlen, mit Besitzer-

tochter Amanda Erna Erta-Artschwager von daselbst; Besitzer John Wilhelm Michel Ballots von Kallungen mit Besitzerin Anna Drukis von Döhlen. — Gestorben: Einwohnerrwite Dorethea Zebietis, geb. Veichte, Eydauen, 84 Jahre alt; Arbeiterwitwe Katharina Gedhus, geb. Ver- tules, von Ginteballen, 80 Jahre alt; Arbeiterwitwe Michel Sabalus, Eydauen, 77 Jahre alt; Arbeiterwitwe Maria Kumbart, geb. Mertins, von Szagaten, 77 Jahre alt.

### Kreis Pogegen

#### Der erste D-Zug fährt über Pogegen nach Moskau

Neun Bürger der Tschscholowakei die ersten Reisenden

Donnerstag morgen gegen 8 Uhr traf in Pogegen der erste D-Zug der Linie Berlin—Moskau ein. Der Zug bestand aus der Lokomotive, einem Gepäckwagen sowie je einem Wagen erster, zweiter und dritter Klasse. Die einzigen Reisenden, die mit dem Zug in Pogegen ankamen, waren neun tschscholowakische Maurer. Diese haben sich vertraglich verpflichtet, ein Jahr in Russland zu arbeiten. Sie sollen 200 Rubel monatlich erhalten. Die Maurer erzählten, daß in den kleinen Tschscholowakei mehr als eine halbe Million Arbeitslose vorhanden seien. Nach kurzem Aufenthalt feste der Zug seine Fahrt fort.

\* Pogegen, 16. Mai. [Diebstahl.] Aus einem Verkaufstand der Markthalle Pogegen sind ein Primstocher und eine Fleischer-Tafelwage gestohlen worden. Ferner wurde am Montag, dem 5. Mai, von dem Hof des Postamts umhülltes Pogegen ein Herrenrad entwendet. Beschreibung des Rades: Marke Stewers-Greif, Nummer unbekannt, schwarzer abgenutzter Rahmen, schwarze Vorderräder, Lenkstange abwärts gebogen, schwarze Felgen, am Hinterrad schwarzes Schutblech; die obere Rahmen-Duerstange und die vordere Rad- felge hatten je eine kleine Knickstelle. Personen, die zu genannten Diebstählen sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich persönlich oder schriftlich bei dem III. Polizeikommissariat des Memelgebets in Pogegen oder bei der nächsten Land- despolizeiinspektion zu melden.

\* Medischschleimen, 16. Mai. [Der Sprit im Teich.] Der Besitzer Michel N. von hier und sein Bruder Emil hatten vom Zollamt Pogegen einen Strafbefehl über 1308 Lit wegen Schmuggels er- halten. Gegen diesen Strafbefehl hatten sie Ein- spruch erhoben. Am 23. November v. J. be- schloß die Landespolizeiwachtmeister P. aus Coad- juthen, wie ein zweifelhafter Führer sich nach einer Schlucht zu bewege. Als er dem Führer

# Litauisches Industrie-Album

Im Verlage der Zeitschrift „Jaunųjų Pasaulis“ erscheint in diesem Jahre „1930-Vytauto Didžiojo-metų Lietuvos Pramonės Albumas“ / Album der Industrie Litauens 1930 dem Jahre Vytautas des Grossen / Es wird grosser Wert auf die künstlerische Ausführung der Illustrationen gelegt. Der Druck erfolgt auf Luxuspapier in litauischer und deutscher Sprache. Die Aufnahme der Illustrationen der Industriestellen erfolgt kostenlos. Die verehr. Industriellen werden höchlichst gebeten, sich bis zum 25. Mai mit der Redaktion in Verbindung zu setzen und anzu- geben, zu welcher Zeit die Möglichkeit vorhanden ist, wegen der Photographieen und zwecks Erhalt von Informationen bei den Herren Direktoren vorzusprechen. Adresse: Kaunas, Mickevičiaus 30 nr. „Jaunųjų Pasaulis“.

nachging, waren die Fuhrwerkseiter plötzlich ver- schwinden. An der Wagentafel konnte er aber feststellen, daß es sich um das Fuhrwerk des N. handelte. Bei der näheren Beschäftigung der Um- gebung fand der Wächter in einem kleinen Teich zwei Spritfannen. An Druckstellen im Wagen war deutlich zu erkennen, daß die Spritfannen im Wagen gelegen haben mußten. Spritfannen und Fuhrwerk wurden beschlagnahmt. Die Angeklagten wollten von den Spritfannen nichts wissen. Das Gericht sah durch die Beweisaufnahme es als er- wiesen an, daß Emil N. den Sprit von Pogegen ge- holt haben müsse, und zwar mit Wissen und Willen seines Bruders Michel N. Es erkannte daher hin- sichtlich Michel N. auf Einziehung des beschlagnahm- ten Fuhrwerkes, sprach ihn aber im übrigen frei. Emil N. wurde dagegen zu einer Geldstrafe von 1308 Lit verurteilt. Der beschlagnahmte Sprit wurde eingezogen.

\* In einer der letzten Nächte ist dem Guts- besitzer Franz Kerrutt von Admonischen eine Vierpännerregge vom Felde entwendet worden. Die ganze Sache muß dem Dieb wohl etwas zu groß gewesen sein, denn einen Teil hatte er auf dem Felde zurückgelassen.

### Standesamtl. Nachrichten

Ruden (1.—30. April). Aufgegeben: Arbeiter August Franz Petrus, Langallen, mit Eil Uigšies, ohne Beruf, Palamonen; Lehrer Albert Max August, Dr. Stumbrag- irren, mit Hauptlehrerwitwe Auguste Henriette Erna Schneider, Ruden; Arbeiter Jousas Pocius, Pogegen, mit Dienstin Botia Jurkate, Annusfen. — Ge- schickte Jungen: Arbeiter Jurgis Reigis, Kowgirren, mit Arbeiterin Gryte Gerul, Ruden; Arbeiter Razimieras Jurasta, Palamonen, mit Meta Daumana, ohne Beruf, Palamonen; Kriegsbefehlshaber Jis Hofenseln, Tilsit, mit Johanne Marie Proffert, Kowgirren; Arbeiter August Franz



### Kaunas, 16. Mai

#### Gründung einer Ortsgruppe des „Kultur- verbandes der Deutschen Litauens“

Am 11. Mai ist in Stintant eine Ortsgruppe des „Kulturverbandes der Deutschen Litauens“ entstanden. Die Gründungsversammlung, zu der etwa 80 Personen erschienen waren, verlief unter lebhafter Aussprache zwischen den Versammelten und dem Vertreter der Zentrale des Verbandes, 61 Personen traten der neugebildeten Ortsgruppe bei. Durch diese Gründung verbunden auch die Deutschen im Kreise Schaft einen zähen Lebens- willen und zeigen sich bereit, an der Erreichung der gesteckten Ziele mitzuarbeiten.

### Ueber 3500 Gefangene in litauischen Gefängnissen

h. (Tel.) In sämtlichen litauischen Gefängnissen befinden sich zur Zeit über 3500 Gefangene, von denen allein ein Drittel in dem Kaunener Gefäng- nis untergebracht ist.

h. (Tel.) Für die mit der Eisenbahn ankommenden Besucher der litauischen Ausstellung in Kaunas wird der Fahrpreis bedeutend ermäßigt werden. So wird z. B. die Fahrt von Memel 7,40 Lit, von Schaulen 5,80 Lit und von Poniewiez 5,80 Lit kosten.

h. (Tel.) Auf Anordnung des Kaunener Kom- mandanten sind die vor einiger Zeit bei einer ge- heimen Versammlung festgestellten sieben Mitglie- dern des Vorstandes des Freireiterverbandes zu einer Geldstrafe von 100 Lit bzw. sieben Tagen Arrest verurteilt worden.

h. (Tel.) Bekan. jüdischer Journalisten. In Kaunas sind heute von Wilna über Dänaburg kom- mend fünf bekannte jüdische Journalisten ein- getroffen, die sich einige Tage in Litauen aufhalten werden.

h. (Tel.) Schlägerei zwischen Mutter und Sohn. Gestern Abend gerieten in einem Hause der Luft- schawie ein gewisser Majelis mit seiner alten Mutter in einen Streit, der zu Tätlichkeiten führte. Mutter und Sohn wurden verletzt. Die alte Frau mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden. Der Sohn wurde verhaftet.

pp. Rejban, 16. Mai. [Marktbericht.] Der letzten hier abgehaltene Wochenmarkt war wegen des schlechten Wetters schwach besucht. Es kosteten: Roggen 11 Lit, Weizen 15 Lit, Hafer 8 Lit, Kar- toffeln 2,50 Lit je Zentner, Butter 5 Lit und Käse 1 Lit das Kilogramm, Eier 14 Cent das Stück und Milch 30 Cent das Liter.

Nach langjähriger Tätigkeit als Oberarzt der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses am Friedrichshain in Berlin habe ich am 15. 10. 29 die Leitung der inneren Abteilung des städt. Kranken- hauses, in Tilsit übernommen und mich mit dem heutigen Tage als

### Facharzt für innere Krankheiten

niedergelassen.

## Dr. Werner David

Facharzt für innere Medizin  
Leitender Arzt am städt. Krankenhaus  
Sprechstunden 12—1  
Tilsit, Landwehrstrasse 49

## MÜHLENBETRIEBE SÄGEWERKE

Die einzig in Frage kommende Antriebskraft für Ihren Betrieb ist der neue kompressorlose, liegende, langlaufende Einzylinder-4-Zeit-Dieselmotor „CHRISTOPH“

der  
Christoph & Unmack A.-G., Rieditz O./B. (gegr. 1885)

Vertretung u. Lager: Otto Brokopp Sedetrua (Memelgebiet) Tel. Nr. 124  
Maschinen für Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie (4000

Die Mitglieder des Ländlichen Feuer- versicherungsvereins der Tilsiter Nie- derung a. G. werden zur

### 76. ordentlichen Mitgliederversammlung

für Mittwoch, den 4. Juni, 9<sup>1/2</sup> Uhr, im Sälingaal der Bürgergesellschaft in Tilsit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. 4. 29—31. 3. 30 und Vorlegung der Jahresrechnung, sowie Erteilung der Ent- lassung an Vorstand und Aufsichtsrat
2. Entscheidung über den Beschluß des Auf- sichtsrats vom 5. Mar. v. J. betr. die Um- sichtenhebung des Witwenerbesitzer Beyer, Schulbetwaren
3. Neuwahl der sachgemäßig ausseihen- den Mitglieder des Aufsichtsrats.
4. Anträge und Beschlüsse.

Ländlicher Feuerversicherungsverein der Tilsiter Niederung a. G.  
Kessler, Hauptvorsteher

### Mohlflecken

Freihausweizer  
sowie Mädchen oder Frau bei Kindern (mit Nähtennissen) sucht [8751] Alkowitz, Mohlflecken Tel. Widen 3.

### Stätten

Suche von sofort ein Lehrfräulein  
Frau Gutsbesitzer Heitmann Stätten Post Kollaten Telefon 4.

### Anzeigen in diesem Zeit finden die besondere Beachtung unserer ländlichen Leser

### Die ordentliche Generalversammlung

der (8728)  
Biehbewertungsgenossenschaft vereinigter Landwirte

im Memelgebiet zu Pogegen findet am Sonntag, dem 24. Mai, 10 Uhr vor- mittags Hotel „Gennies“ Pogegen statt. Die Tagesordnung lautet:

1. Geschäftsbericht 1929
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz der 31. 12. 29
3. Entlassung des Vorstandes und Auf- sichtsrats
4. Erwahlungen für Vorstand und Auf- sichtsrat
5. Verschiedenes

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Gennies

### Den Ausfall der Haare

zu vermeiden ist die Sorge vieler Menschen. Sie vergessen aber, dass die Haare vor allem eines gesunden Bodens bedürfen, d. h. einer von Schuppen freien Haut. Jeder Kundige weiss, dass der welt- berühmte „Pixavon“ der einzige auf diesem Gebiete ist. Es ist gelungen, den „Pixavon“ in Pulverform herzustellen unter dem Namen „Pixavon-Champoon“. Ein Paket zum mehrmaligen Kopf- waschen kostet nur 1 Lit

## Märtyrer der Liebe

Roman von J. Schneider-Förstl

Copyright by Duncker Verlag

4. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Ich möchte wissen, wovon du so nervös wirst!“ sagte er ärgerlich. „Macht dir dein Doktor so viel zu schaffen? War er nachmittags hier? Ja? Der rennt mir nächstens noch die ganze Bude über den Haufen! Herrgott, hal's der Mensch allzeit den. Der könnte auch einmal warten, bis ich nach Hause komme!“

Elisabeth würgte tapfer eine Antwort hin- unter. Georg hatte recht. Sie paßten nicht zusammen. Der eine war das Pulverfaß und der andere der Funke, der hereinfiel. Gatte eines so viel Schuld wie das andere. Sie mochten zusammenkommen, so oft sie wollten, immer paßten sie aufeinander. Da war es besser, sie einander fernzuhalten.

„Hast du etwa nicht recht?“ erkundete sich Merken. „In zehn Minuten kann er mit seinem Kraftwagen in Ludwigstal sein — wenn er will. Aber er will eben nicht. Mach dir nur keine allzu rosige Hoff- ungen. Dieß ist fähig und bekommt mitten- drin Rückschlaggedanken. Schneller vielleicht, als du glaubst.“ — Donnerwetter, ja! Ein Maß ohne Geld! Warum soll er anders sein als die große Menge? Würdest ihm wohl gar noch nach- weinen? — Wie?“

Aus Elisabeths Gesicht war jeder Blutzropfen gewichen. Jetzt war der Augenblick gekommen! Nun mußte sie sagen, was sie noch hatte ver- schweigen wollen. Die Ehre ihres Verlobten durfte nicht besudelt werden.

„Vater, ich — wir möchten dich bitten — — Georg will — —“

„Na, dann los, was will er denn?“

„Daß wir in 14 Tagen getraut werden!“

Merken starrte seine Tochter an, als habe er sie nicht recht verstanden. „In — 14 Tagen? — — Du bist wohl verrückt?“

„Georg nimmt an einer Forschungskreise teil und möchte, daß ich noch vorher seine Frau werde!“

Elisabeth erhob sich unwillkürlich vor der sich nahenden Hängengestalt Merkens. Seine Hand fiel donnernd auf den Tisch. Die Stirnadern erhoben sich bläulich.

„Hat er etwa? — Wie? — Steh mir ins Ge- sicht! Steh mir ins Gesicht, sag ich dir!“

Er griff nach Elisabeths Armen und drückte sie in den Stuhl zurück.

„Soll ich ihn holen? — Was — Nichts? — Hast Angst für deinen Herzliebsten! Lebend kommt er mir nicht aus den Händen — — wenn — verstehst du mich?“

Mit schreckhaft geweiteten Augen sah sie zu dem Vater auf.

„Was soll er denn getan haben?“ stammelte sie. „Du hast mich wohl noch nicht ganz begriffen?“ forschte er.

„Ich weiß nicht, Vater! — Was soll er denn getan haben?“ wiederholte sie mechanisch.

Merken's Hände fielen langsam herab.

„Wenn zwei so Knall und Fall heiraten wollen — begreift du — dann laß dir von Hanna sagen, was man darüber denkt!“

Eine tiefe Blut färbte ihr Gesicht bis an die Schläfe.

„Vater!“

Mit beiden Händen die Augen deckend, die in verzehrender Scham brannten, brach sie in erschütterndes Weinen aus. Dann taumelte sie empor und suchte nach einem Halt. Friedrich, der eben eintrat, sah angstvoll von Merken zu Elisabeth. Was hatte es da gegeben? Wenn doch Hanna hier wäre.

„Meine Stiefel!“ herrschte Merken. „Meinen guten Anzug! Sattle mir eines von den Pferden so gut es geht! Ich kann auch ohne Sattel reiten. Richtig!“

Elisabeths Blick wurde groß und fragend. Irrte vom Vater zu dem alten Diener und wieder zu- rück. Alles tauchte in graufarbene, wogende Nebel. „Was hat er denn getan?“

„Du du heiliger Gott!“ Friedrich fing sie schändend in den Armen auf. „Wenn der Herr Baron die Hanna holen möchte — die Hanna —“. Er strich mit zitternden Händen über Elisabeths kaltes, blaßes Gesicht.

„Geh!“

Merken zeigte gebieterisch nach der Tür und nahm ihm die Tochter aus den Armen. Mit Elisa- beths ohnmächtigem Körper tappete er hinter ihm her und schob den Niesel vor. Dann ließ er sich in die Knie nieder und lehnte ihren Kopf sorgsam gegen seine Brust.

„Hast mir's angetan, das Schreckliche, Elisa- beth? — Hast mir's angetan? Hast keine Mutter gehabt, die dich gelehrt hätte, was Weibes Sitte ist. Und ich wiederhabe von einem Vater, fand keine Zeit für dich. Und du hast nicht gewußt, wieviel du schenken darfst und hast ihm alles gegeben.“

Wie die Taube sich aus Merken's Mund rosten. Es war mehr ein Gurgeln. Als er in das schnee- bleiche Gesicht der Tochter sah, froh die Angst in ihm heranzu, wie ein kalter, rieselnder Moloch.

„Hast ich dir weh getan? — O Gott, ich hab' dir weh getan!“ Von dem Kinde weg sah er auf seine Hände. Wo die zugriffen, da gab es Flecke und Wunden, und wen die würgten, der regte sich nicht mehr. Er tastete Elisabeths Stirn und Wangen entlang. Mit ungeschickten, schenen Fingern neckte er die Haken ihres Kleides auf, dann das Nieder. Seit den Tagen ihrer frühesten Kindheit hatte er sie nicht mehr so in den Armen gehalten. „Kleine Diefel! Liebe, kleine Diefel — So ein Vater bin ich!“ Von draußen kam ein Klopfen. Die konnten hämmern, so viel sie mochten. Allein wollte er bleiben mit seinem Kind.

„Herr Baron!“

Keine Antwort!

Was gingen andere Leute seine und seiner Tochter Schmach und Ehre an. Elisabeth nod immer in den Armen, erhob er sich und verlieh durch eine Reibeküre den Raum. Auch hier ließ er den Niesel vor. In Elisabeths Schlafzimmer befand er sie in die Kissen. Als er nach der Türe ging, die nach dem Gange führte, um auch diese zu verriegeln, öffnete das junge Mädchen die Augen.

„Vater!“

Er zuckte zusammen wie ein getroffenes Wild. Jetzt würde sie ihm ihre Schuld gestehen. Nicht denken, was er dann dem andern tun würde. Es würde ganz von selbst kommen.

Elisabeth richtete sich in den Kissen auf, als er zu ihr ans Bett trat.

„Vater, ich will es Georg sagen, daß er mit der Trauung wartet, bis er zurückkommt. Ich hätte ja doch keine Ruhe, wenn ich dich so ganz allein hier weiß.“

Ganz klein wurde der Niesel, ganz demütig. Seine Hände griffen tastend nach den ihren. Mit gekrümmtem Rücken lag er ihr gegenüber. Sie wollte sprechen, aber er wehrte ihr häufig.

„Du brauchst es mir nicht mehr zu sagen. Ich weiß, du hast dich nicht vergessen. Es steht in deinen Augen. — Aber ich kann dich nicht hergeben! — Ich kann nicht! — Bin ja ärmer als ein Hund, wenn du gehst!“

„Vater, ich geh ja nicht!“ Ihre Hände strichen schüchtern schmeichelnd über seine kloßigen Finger.

„Nein, du gehst nicht! Heute nicht! Aber in vier- zehn Tagen.“

Sie unterbrach ihn, aber er schnitt ihr das Wort ab.

„Wenn in vierzehn Tagen nicht, dann in einem Jahr! Bleibt immer das gleiche!“

Er knöpfte den Rock auf und entnahm seiner Brusttasche eine größere Menge von Scheinen, die er alle auf ihr Bett legte.

Angstvoll sah sie ihn an.

(Fortsetzung folgt)

# Sitzung des Memelländischen Landtages

Annahme des Aufwertungsgesetzes in dritter Lesung — Für Namensänderungen nur das Amtsgericht zuständig — 400 000 Lit für den Bau eines Beamtenwohnhauses — Kleine Anfragen

Am Donnerstag, dem 15. Mai, fand im Sitzungssaale des Memeler Rathhauses die dritte Sitzung der vier ordentlichen Tagung des zweiten Memelländischen Landtages statt. Vom Direktorium waren Landespräsident Radgiewh und die Landesdirektoren Vorbeck, Siegaud und Reiskies anwesend.

Um 5.20 Uhr nachmittags eröffnet Landtagspräsident von Dreßler die Sitzung und gibt bekannt, daß eine Reihe von Dringlichkeitsanträgen eingegangen sei. Er schlägt vor, diese Anträge nach Erledigung der Tagesordnung zu behandeln. Weiter teilt Präsident von Dreßler mit, daß nach einer dem Landtag vom Landesdirektorium zugegangenen Mitteilung der Gouverneur gegen das Gesetz über die Amtsdauer der Kreisabgeordneten, Stadtratsmitglieder, Amtsvorsteher und Gemeindebeamten sein Veto eingelegt habe.

Nachdem dieses Schreiben des Gouverneurs verlesen worden ist, gibt Präsident von Dreßler bekannt, daß dem Landtag vom Landesdirektorium ein Gesetzentwurf betreffend ärztliche Ehrenrechte zugegangen sei. Er werde die Beratung dieses Gesetzentwurfes auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung setzen.

Sodann wird in die Tagesordnung eingetreten. Als erster Punkt steht das

## Gesetz betreffend Änderung des Wechseltempelgesetzes

vom 15. Juli 1909 (R. G. Bl. S. 825) in der Fassung der Verordnung vom 7. Juni 1923 und vom 28. Mai 1926 in dritter Lesung und in der Schlussabstimmung zur Behandlung. Dieses Gesetz hat folgenden Wortlaut:

Artikel I: Das Wechseltempelgesetz wird wie folgt geändert: 1. Im § 3 ist der zweite Absatz von „tritt die Verfallzeit usw.“ bis „erfolgt ist“ zu streichen. 2. Im § 5 ist der zweite Satz von „Die Haftung usw.“ bis „teilgenommen haben“ zu streichen. 3. Im § 7 sind die Absätze 2, 3 und 4 von „Die Entrichtung usw.“ bis „zu entrichten“ zu streichen. 4. Im § 8 Satz 1, sind die Worte „vorbehaltlich der Vorschriften des § 7 Absatz 2, 3“ zu streichen.

Artikel II: Dieses Gesetz tritt am 1. Februar 1930 in Kraft.

Dieses Gesetz wird debattiert in dritter Lesung und in der Schlussabstimmung angenommen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betrifft die Beratung des

## Aufwertungsgesetzes

in dritter Lesung. Zu diesem Gesetz liegen die nachstehenden Änderungsanträge der Kommission VII des Landtages vor:

1. § 2 erhält folgende Fassung:

§ 2

Für die Ermittlung des ursprünglichen Wertes einer Forderung ist maßgebend, sofern die nachfolgenden Bestimmungen nichts anderes ergeben

a) bei Ansprüchen, die vor dem 1. September 1915 entstanden sind, der Nennbetrag, der als Goldmarkbetrag gilt;

b) bei Ansprüchen, die nach dem 31. August 1915, jedoch vor dem 1. Januar 1923 entstanden sind, der aus der Nr. 199 der „Verkaufsbuch „Antis“ vom 31. Juli 1925 entfallenden, diesem Gesetz als Anlage beigefügten Tabelle ersichtliche Betrag;

c) bei Ansprüchen, die nach dem 31. Dezember 1922 entstanden sind, der Wertkurs des Lit.

2. Im § 7, Absatz II, Zeile 7, tritt anstelle der Zahl „1930“ die Zahl „1931“.

3. Im § 7, Absatz III, Zeile 3, tritt anstelle der Zahl „1930“ ebenfalls die Zahl „1931“.

4. Im § 16 wird der Absatz II gestrichen.

5. Im § 17, Absatz I, Zeile 4, tritt anstelle der Zahl „1932“ die Zahl „1933“.

6. Im § 19, Absatz I, Zeile 7, tritt anstelle der Zahl „1940“ die Zahl „1941“.

7. Im § 23 werden alle in diesem Paragraphen vorgesehene Termine um 1/2 Jahre vorgezogen und es tritt somit in Zeile 2 anstelle des Datums „30. Juni 1929“ = „31. Dezember 1930“, in der 4. und 5. Zeile anstelle „1. Juli 1929“ = 1. Januar 1931“, in der 6. Zeile anstatt „30. Juni 1930“ = 31. Dezember 1931“, in der 7. Zeile anstatt „1. Juli 1929“ = 1. Januar 1931“, in der 9. und 10. Zeile anstatt „1. Juli 1931“ = „1. Januar 1933“, in der 10. und 11. Zeile anstatt „1. Juli 1932“ = „1. Januar 1934“.

8. In der Überschrift vor § 33 werden die Worte „Wechsel und Schecks“ gestrichen.

9. Im § 33 erhält Absatz I folgende neue Fassung:

§ 33

I. Ansprüche aus Einlagen auf ein Bankkonto werden aufgewertet, wenn den Umständen zu entnehmen ist, daß der Gläubiger mit seinen Einzahlungen Spareinlagen beabsichtigt hat, oder wenn die Aufwertung vereinbart ist, oder der Schuldner die Einlage zu einem anderen Zweck als der Darlehen von Geld angenommen hat.

10. Der II. Absatz des § 37 wird § 38, der bisherige § 38 wird § 39.

11. Der bisherige § 39 wird gestrichen.

12. Der bisherige § 70 und die Überschrift vor § 70 werden gestrichen. Die nächsten Paragraphen rücken mit ihren Nummern auf.

13. Die Überschrift vor § 71 erhält die Nummer „X“.

14. Im alten § 71 (künftigen § 70), Zeile 3, tritt anstelle der Zahl „73“ die Zahl „72“.

Der Wirtschaftsrat hat zu dem Aufwertungsgesetz einen Beschluß gefaßt, der vom Schriftführer, Landtagsass. Riechert, verlesen wird und wie folgt lautet: „Der Wirtschaftsrat weist erneut auf die sehr dringende Notwendigkeit hin, das Aufwertungsgesetz zu verabschieden. Es wird besonders betont, daß bei dem

Mangel einer gesetzlichen Regelung jetzt die freie richterliche Würdigung bei Aufwertungsfällen Platz greift und daß die daraus folgende Schädigung für die Wirtschaft der privaten wie der öffentlichen Hand, besonders in den Landkreisen, gar nicht abzusehen ist.

Gerade ausländische Gläubiger, die im Ausland selbst keine oder geringere Aufwertungsansprüche haben würden, könnten dann gegenüber Schuldner aus dem Memelgebiet, das unter der allgemeinen wirtschaftlichen Depression besonders leidet, Vor-

teile erlangen, die insgesamt eine schwere Schädigung der Interessen der Allgemeinheit darstellen. Aber auch in den Fällen, in denen ausländische Großgläubiger, z. B. die Dänische Landschaft, zum Entgegenkommen bereit wären, ist es den memelländischen Schuldnern nicht möglich, von diesem Entgegenkommen Gebrauch zu machen, weil das solange von der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung und ihren verfassungsmäßigen Vertretern geforderte Aufwertungsgesetz fehlt.“

Abg. Meyer (Wp.): „Ich kann mich kurz fassen. Der Landtag hat seiner Zeit die Rechtskommission und das Landesdirektorium beauftragt, die Begründung des Gouverneurs gegen das Gesetz möglichst festzustellen. Dieser Versuch ist gemacht worden. Es haben im Gouvernements Besprechungen über das Gesetz stattgefunden.“

Man hat sich daher nur über verschiedene Fragen, die das Gesetz betreffen, unterhalten, und es ist angeregt worden, ein Sachverständigen-Gutachten über das Gesetz einzuholen. Auch diesem Ersuchen ist die Rechtskommission nachgekommen und hat ein Sachverständigen-Gutachten angefordert. Die Rechtskommission hat feierlich erklären können, daß das Gutachten über das Gesetz mit den Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes deckt. Außerdem hat sich die Rechtskommission mit dem Gesetz selbst beschäftigt und einige Änderungen vorgenommen.“ Der Redner geht dann auf die einzelnen Änderungen näher ein und begründet ihre Notwendigkeit. „So ist im § 2 für die Festsetzung des Kurswertes eine Änderung gegenüber den bisher vorgesehenen Bestimmungen im Gesetz getroffen worden. Außerdem mußten die Daten hinanzugewiesen werden, weil sie mit der augenblicklichen Annahme des Gesetzes nicht mehr in Einklang zu bringen sind. Sodann ist im § 16 der Absatz 2 gestrichen, der sich auf die Aufwertung von Hypotheken der kriegsgeschädigten Grundstücke bezieht, sowie der § 70, der sich auf ausländische Gläubiger bezieht. Wie bisher, so ist auch jetzt die Aufwertung von Spareinlagen bei Sparkassen und Banken vorgesehen, und zwar in einer Höhe von 15 Prozent, da diese Aufwertungsbeiträge nach dem Gesetz bald anzuzahlen sind, und bei einer baldigen Auszahlung auch für die Aufwertung der Hypotheken nur eine solche Aufwertungshöhe vorgezogen ist.“

Abg. Borcherz (Nat.-Litauer) erklärt, der litauische Block sei der Ansicht, daß der jetzige Landtag in den letzten Monaten seiner Tätigkeit sich nicht mehr mit dieser wichtigen Frage beschäftigen sollte.

Darauf wird in die Einzelberatung der Änderungsanträge eingetreten. Sämtliche von der Rechtskommission vorgeschlagenen Änderungsanträge werden angenommen.

Abg. Gubba (Wp.) verlangt, daß in den §§ 9 und 14, wo es sich um die gestrichenen Hypotheken handelt, das dort vorgesehene Datum vom 31. Mai 1922 auf den 15. Juli 1922 hinaufzurücken, weil nach seiner Ansicht dadurch Härten für solche Personen entfallen würden, die als Gläubiger gegenüber Deutschland und als Schuldner im Memelgebiet auftreten würden.

Abg. Dr. Brindlinger (Wp.) weist darauf hin, daß der 15. Juli ganz willkürlich gewählt sei und mit dem deutschen Gesetz nicht in Verbindung gebracht werden könnte, da das deutsche Gesetz nicht den 15. Juli, sondern den 15. Juni vorsehe, und daß, wenn die vierzehn Tage nur übrig bleiben, sich kaum eine Person finden würde, bei der die von Herrn Gubba angegebenen Tatsachen vorliegen würden.

Die Volkspartei müsse aus ganz besonderen sachlichen Gründen auf dem einmal vereinbarten Datum bestehen bleiben und lehne es überhaupt grundsätzlich ab, an dem Gesetz noch etwas materiell zu ändern, soweit es mit der Votosache nicht zusammenhängt, schon, um dem Bestreben, keinen Vorstoß zu leisten.

Die Anträge des Abg. Gubba werden bei der darauf folgenden Abstimmung angenommen. Ebenfalls wird das Aufwertungsgesetz in dritter Lesung gegen die Stimmen des litauischen Blocks, der Sozialdemokraten und der Kommunisten angenommen.

Der dritte Punkt der Tagesordnung betrifft das Sozialversicherungsgesetz. Auf Antrag des Abg. Gubba (Wp.) wird die Beratung dieses Gesetzentwurfes zurückgestellt bis zur Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung. Als vierter Punkt steht das Gesetz betreffend

## Handel mit Aether und ätherhaltigen Gemischen

in zweiter Lesung auf der Tagesordnung.

Abg. Kraus (Wp.) erklärt dazu, daß sich die Kommission IV des Landtages mit dem Gesetz in zwei Sitzungen beschäftigt habe. In der ersten Sitzung sei man übereingekommen, daß der vom Landesdirektorium eingereichte Entwurf nicht Gesetzeskraft erhalten könne. Daher sei das Direktorium gebeten worden, einen neuen Entwurf einzureichen. In der zweiten Sitzung habe man sich mit dem neuen Entwurf beschäftigt, und die Kommission sei zu der Ansicht gekommen, daß der jetzt dem Landtag vorgeschlagene Entwurf zur Annahme gelangen könne. Gleichseitig mit dem Gesetz sei auch eine Polizeiverordnung notwendig, die dem Entwurf beilage. Diese Polizeiverordnung bedürfe jedoch noch einer Durchberatung. Er schlage daher vor, die Sache noch einmal an die Rechtskommission zu überweisen.

Der Gesetzentwurf betreffend Aufhebung der den Handel mit Aether und ätherhaltigen Gemischen regelnden Verordnung hat den nachstehenden einzigen Paragraphen:

Die Verordnung vom 6. Januar 1922 — Nr. A 886, Amtsblatt Seite 17 — und ihr Nachtrag vom 26. August 1922 — Nr. A 533, Amtsblatt Seite 828 — in der Fassung vom 12. März 1925 — Amtsblatt Seite 379 — tritt mit dem Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes außer Kraft.

Die zu diesem Gesetz zu erlassende Polizeiverordnung lautet:

§ 1

Die ministerielle Polizeiverordnung vom 22. Februar 1906 betreffend den Handel mit Giften wird wie folgt eraznatz

In das Verzeichnis der Gifte Abteilung I werden aufgenommen

„Aether und ätherhaltige Gemische“

§ 2

In Fällen der Not (bei plötzlichen Erkrankungen von Vieh und Pferden) können Aether oder ätherhaltige Gemische auch ohne Erlaubnischein verabfolgt werden. Der Bezugsnehmer hat in diesem Falle dem Verabfolger die eidestattliche Versicherung abzugeben, daß ein solcher Notfall tatsächlich vorliegt und der Aether bzw. das ätherhaltige Gemisch ausschließlich für diesen Zweck bestimmt ist.

Bei der Abstimmung wird der Gesetzentwurf angenommen, ebenso der Antrag des Abg. Kraus, die Sache noch einmal der Rechtskommission zu überweisen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung beschäftigt sich mit dem Gesetz betreffend den

## Ersatz von Eichwildschäden

Zu diesem Gesetz sind von den Kommissionen IV und VII einige Änderungen vorgeschlagen, die sämtlich angenommen werden. In § 6 des Gesetzentwurfes erklärt Abg. Gubba (Wp.), daß dieser Paragraph die Frage des Abschusses von Eichwild regelt. Er möchte bei dieser Gelegenheit das Direktorium bitten, dafür zu sorgen, daß der Abschuss des Eichwildes nach anderen Gesichtspunkten als bisher erfolge. Bisher seien die wenigen Elche, die zum Abschuss freigegeben wurden, nach der Wichtigkeit und Würde, die das Direktorium den schickenden Persönlichkeiten beilegte, abgeschossen worden. Man habe keine Rücksicht auf das Gewicht und das Aussehen der Tiere genommen. Wenn das so weitergehe, dann werde es soweit kommen, daß die besten Elche abgeschossen werden und die schlechten als Vererber zurückbleiben. Das dürfe nicht sein.

Abg. Borcherz (Nat.-Litauer) bittet, den § 6 des Gesetzes zu streichen, da er in der jetzigen Fassung unannehmbar sei. Der Antrag des Abg. Borcherz wird abgelehnt und der Gesetzentwurf mit den Änderungsanträgen der Kommissionen angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung beschäftigt sich mit der

## Ausstellung der Pässe

Zu diesem Punkt der Tagesordnung hat die Kommission VII den nachstehenden Beschluß gefaßt: „Im Memelgebiet ist der Name einer Person nach den in den öffentlichen Registern, insbesondere im Geburtsregister, entfallenen Eintragungen zu bestimmen. Niemand hat das Recht, diesen Namen selbst zu ändern. Vielmehr bedarf es dazu eines Beschlusses der zuständigen Behörde, das ist im Memelgebiet gemäß Verordnung vom 8. März 1921 (Amtsblatt des Memelgebiets Seite 269) das Amtsgericht. Hat ein Name auf Grund litauischer Rechtsnormen bereits eine Umwandlung erfahren, die in einem litauischen Paß zutage tritt, so hat die memelländische Paßbehörde den aus diesem Paß ersichtlichen Namen zu übernehmen. Eine Änderung des nach litauischem Recht litualisierten Namens ist auch in diesen Fällen nur durch Beschluß des Amtsgerichts gemäß der Verordnung vom 8. März 1921 (Amtsblatt des Memelgebiets Seite 269) möglich.“

Präsident von Dreßler erklärt hierzu, daß sich die Rechtskommission mit dieser Angelegenheit lange und eingehend beschäftigt habe. Zunächst habe sie versucht, einen Weg zu finden, wie man der Zweisprachigkeit des Gebietes am besten gerecht werden könnte, auch durch Eintragung der Namen in den Pässen. Es habe der Kommission vorgeschwebt, ob es nicht richtig wäre, bei deutschen Vordrucken die deutsche Schreibart, bei litauischen Vordrucken die litauische Schreibart anzunehmen. Man sei davon aber doch wieder abgekommen, denn man müsse festhalten, daß der Name zur Kennzeichnung einer Person diene und daß es infolgedessen nur einen Namen geben könne. Es sei ein Umling, daß ein und dieselbe Person zwei Namen führe; darin würde es letzten Endes aber kommen, wenn man beginnen würde, die Namen in zwei verschiedenen Schreibarten in den Pässen aufzunehmen. Die Schreibart eines Namens sei ganz unabhängig von den Gesetzen der Grammatik und Rechtschreibung. Es gäbe Namen, die jeder Rechtschreibung widersprächen. Er brauche nur zu erinnern an Namen, die bei denselben Klang auf die verschiedensten Arten geschrieben werden könnten. Es sei nicht möglich, einen Namen nach deutscher Schreibweise zu schreiben und denselben Namen wieder nach litauischer Schreibweise. Das bedeute eine Änderung des Namens. Es würde auch willkürlich sein, wenn man sagte, dieser oder jener Name lasse sich z. B. nach den Gesetzen der litauischen Orthographie abändern oder schreiben. Er könne eine ganze Reihe von Beispielen anführen, wo das unmöglich sei. Die Uebung, die das Paßbüro des Direktoriums seit einiger Zeit handhabe, sei auf eine Verordnung des Ministerpräsidenten Galvanaukas vom Januar 1920 zurückzuführen. Eine Änderung des Namens könne nur durch das Amtsgericht erfolgen. Das Amtsgericht sei die alleinige zuständige Behörde für derartige Änderungen. Die Rechtskommission stimme in dieser Ansicht überein mit dem Landesdirektorium, das erklärt habe, daß es nach dem Beschluß der Rechtskommission verfahren werde.

Abg. Borcherz (Nat.-Litauer) erklärt, er müsse der Rechtskommission den Vorwurf machen, daß sie nicht ganze Arbeit geleistet hätte, denn sie habe sich bei der Behandlung dieser Frage auf eine Verordnung gestützt, die für die heutigen Verhältnisse nicht mehr passe. Es sei daher auch zu bedauern, daß das Direktorium dem Beschluß der Rechtskommission beigetreten sei.

Abg. Dr. Brindlinger (Wp.): „Daß der Name etwas ist, was einigermaßen feststehen muß, das dürfte nicht langer Ausführungen bedürfen. Es ist weiter Tatsache, daß in früheren Jahrzehnten große Verwirrung da gebracht hat, daß der eine Bruder so und der andere so und der Vater sich noch anders schrieb, und das dürfte auch dem Abgeordneten Borcherz, der so viele Beziehungen hat und soviel hört, bekannt sein und er dürfte auch wissen, zu welchen Konsequenzen das schließlich geführt hat. Es hat große Schwierigkeiten bereitet, weil im Grundbuche der Name vor dreißig Jahren

anders geschrieben worden war als der Betreffende sich jetzt schreibt. Es sind viel Schreibereien notwendig gewesen und viel Kosten dadurch entstanden. Es ist infolgedessen also nicht nur richtig, sondern auch besser, daß man seinen Namen nicht wechselt. Und wenn man dieses tut, dann soll man es nur auf gesetzlichem Wege tun, und die zuständige Behörde hierfür ist das Amtsgericht. Bei dieser Behörde hat jeder die Möglichkeit, seinen Namen ändern zu lassen. Er kann heute Vorherz und morgen Borcherz heißen. Es geht aber nicht, daß jeder selbst seinen Namen nach Stimmung und Laune ändert.“

Nachdem hierzu noch die Abgeordneten Borcherz, Dr. Trutanas, von Dreßler, Laefkas, Krawolitzki und Riechert gesprochen haben, erklärt Abg. Gubba: „Es liegt an mangelnder Kultur, wenn ohne Gesetz Veränderungen des Namens erfolgen. Gerade wir im Memelgebiet müßten die Kultur so hochhalten, daß Namensänderungen nicht ohne weiteres stattfinden. In erster Linie wäre auch die Regierung dazu berufen, hierüber zu wachen. Wie wenig die Regierung in dieser Beziehung ihrer Pflicht nachkommt, sieht man, wenn man das „Amtsblatt“ anschlägt und findet, daß der Landespräsident nichts dagegen hat, wenn er dort mal so und ein andermal wieder anders heißt. Er muß sich schämen nicht selbst im Klaren sein, wie er heißt. Ich würde ihm empfehlen, sich an einen Standesbeamten zu wenden, damit er in Zukunft weiß, wie er sich schreibt. Man kann sich nicht wundern, daß, wenn der erste Beamte des Landes in dieser Weise mit sich umspringen läßt, untergeordnete Elemente zu Namensänderungen Lust bekommen. Das kann man nicht als einen Dienst am Memellande bezeichnen.“ Abg. Gubba beantragt darauf, den zweiten Satz in dem Beschluß der Kommission „Niemand hat das Recht, diesen Namen selbst zu ändern“, wie folgt zu ändern: „Auch selbst seinen Namen zu ändern, hat niemand das Recht.“

Landespräsident Radgiewh: „Es scheint Herrn Gubba Vergnügen zu machen, meinen Namen immer in den Vorbergründen zu stellen. Er möchte es wissen, daß ich vom litauischen Staat zum Landespräsidenten ernannt und bestätigt worden bin, und daß in meiner Ernennungsurkunde mein Name in litauischer Sprache mit Radgiewh bezeichnet steht. Was sollte ich dagegen tun. Ich persönlich habe meinen Namen niemals geändert. Jedesmal greift aber Herr Gubba meinen Namen heraus. Ich glaube, dies liegt nicht im Interesse des Landtages und des Gebietes. Ich habe meinen Namen niemals anders geschrieben. Wenn ich ihn aber so geschrieben bekomme, so kann ich nichts dagegen machen. Der betreffende Beamte, der das „Amtsblatt“ macht, muß auch meinen Namen so schreiben, wie er ihn litauisch in der Ermächtigungsurkunde findet. Das Direktorium steht auch auf dem Standpunkt, daß der Name Name bleiben muß. Hauptgewicht ist darauf zu legen, wie der Name in der Urkunde steht. Wie der Betreffende sonst seinen Namen schreibt, ist Nebensache. Das ersieht man ja auch aus den zahlreichen Unterschriften. Der Name und das Häßchen am Ende wird immer kleiner und immer kleiner, und schließlich heißt er Landrat Baldus. (Beitritt.) Das Direktorium ist der Ansicht, daß in den Urkunden die Namen nicht geändert werden dürfen. Im übrigen kann es den anderen gleich sein, wie jeder seinen Namen schreibt und wie er heißt. Ich kann es nicht verstehen, daß ein Landespräsident von einem Landtagsabgeordneten immer ins lächerliche gezogen wird.“

Abg. Gubba (Wp.): „Präsident Radgiewh hat selbst so deutlich zu verstehen gegeben, wie wenig er Verständnis hat, welche memelländischen und kulturellen Belange hier auf dem Spiele stehen. Weitere Ausführungen meinerseits könnten nur den Eindruck seiner Rede abschwächen.“

Abg. Montien erklärt, er stehe auf dem Standpunkt, daß Namen nicht ohne weiteres abgeändert werden dürfen. Die Ausführungen des Landespräsidenten hätten sehr bestrebend gewirkt. Der Landespräsident habe nämlich selbst erklärt, daß sein Name so geschrieben werden müsse, wie er ernannt worden sei.

Bei der darauf folgenden Abstimmung wird der Antrag der Rechtskommission mit dem Änderungsantrag des Abg. Gubba angenommen.

Zum nächsten Punkt der Tagesordnung betreffend Antrag des Direktoriums auf Entlastung des Rechnungsführers für das Jahr 1925 stellt Abg. Gubba den Antrag, diesen Bericht entgegenzunehmen und der Finanzkommission zur Bearbeitung zu übergeben. Dieser Antrag wird angenommen; ebenfalls der nächste Antrag des Direktoriums betreffend die Neuere

## Heilighaltung der Sonn- und Feiertage

Dieser Antrag des Direktoriums hat folgenden Wortlaut:

In der Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage vom 2. Juli 1926 (Amtsblatt Seite 478 ff) ist im § 11 unter Ziffer 4 bestimmt, daß darüber, ob bei Veranstaltungen, die am Karfreitag, Bußtag und Totensonntag zugelassen werden dürfen, ein höheres Interesse der Kunst oder Wissenschaft obwaltet und ob eine Darbietung ersten Charakters trägt, die Ortspolizeibehörde nach Anhörung eines Beirats entscheidet. Die Mitglieder dieses Beirats sind durch Bekanntmachung vom 3. Januar 1927 (Amtsblatt Seite 8) namentlich bestimmt.

Wie uns von den zuständigen Behörden berichtet wird, hat die Praxis gezeigt, daß die Bestimmung hinsichtlich der Anhörung des Beirats nicht durchführbar ist. Anträge auf Genehmigung derartiger Veranstaltungen gehen in der Regel erst einige Tage vorher ein. Die Ortspolizeibehörde ist daher in solchen Fällen nicht in der Lage, den Beirat zu hören, wenn sie über diese Anträge rechtzeitig entscheiden soll. Auch wird die Durchführung dieser Bestimmung nicht für unbedingt erforderlich gehalten, ohne daß befürchtet werden müßte, daß der Schutz der Heilighaltung nachteilig beeinträchtigt werden würde.

Wir beabsichtigen daher, die in Rede stehende Bestimmung dahin zu ändern, daß in den Landkreisen die Ortspolizeibehörden mit Zustimmung

des Landrats und in der Stadt die Stadtpolizei-Verwaltung allein entscheiden und daß nur in Zweifelsfällen die zur Entscheidung berufene Orts-polizeibehörde geeignete Persönlichkeiten zu Rate ziehen soll. Das Ev. Konsistorium hat sich mit dieser Abänderung einverstanden erklärt in der Annahme, daß zu den gegebenenfalls hinzuzuziehenden Persönlichkeiten in erster Linie auch die Ortsgeistlichen gehören werden, was tatsächlich der Fall sein soll.

Da zu dem gebildeten Beirat auch zwei Mit-glieder des Landtages gehören und so viel bekannt, diese Angelegenheit seiner Zeit auch im Landtage besprochen wurde, bitten wir ergebenst mitteilen zu wollen, ob und evtl. welche Bedenken gegen die be-abstimmte Abänderung seitens des Landtages bestehen.

Sodann beschäftigt sich der Landtag mit dem Antrag des Direktoriums betreffend

### Neubau von Wohnungen

Dieser Antrag des Direktoriums lautet:

Um zur Befriedigung der großen Wohnungsnot in Memel etwas beizutragen, beabsichtigen wir, für Beamte der autonomen Verwaltung weitere Woh-nungen zu schaffen. Die Möglichkeit hierzu ist auf dem gebietseigenen Grundstück Libauer Platz durch Aufstockung und Erweiterung des vorhandenen Flügels im Auge der Molkestraße gegeben. Nach dem aufgestellten Bauplan können hier 2 Vier-zimmerwohnungen, 10 Dreizimmerwohnungen und 3 Einzelzimmer mit einer Gesamtgröße von rd. 1041 qm Wohnfläche hergestellt werden. Die Baukosten werden rd. 400 000 Lit betragen. Dieser Betrag kann aus dem Fonds teilweise entnommen und unter Verzinsung zum banküblichen Satz nach Maßgabe der vorhandenen Mittel innerhalb 10 bis 15 Jahren aus der Grundstücksverwaltung erstattet werden.

Durch die Ausführung dieses Bauvorhabens und die Unterhaltung des Hauses entstehen folgende laufenden Ausgaben pro Jahr:

1. Verzinsung des angelegten Kapi-tals von 400 000.— Lit mit 8 Prozent pro anno =	32 000.— Lit
2. Bauliche Unterhaltung einchl. Steuern und Wertminderung rd. 2 Prozent der Baukosten von 400 000.— Lit =	8 000.— Lit
zusammen jährlich	40 000.— Lit

Diese Summe kann aus den Mietseinnahmen des Neubaus allein nicht aufgebracht werden, da die Mieten dann für die Beamten unerschwinglich wären. Wir haben daher die Mieten für die ge-bietseigenen Grundstücke in Memel allgemein etwas erhöht, um durch die sich daraus ergebende Mehreinnahme einen Ausgleich für den Neubau zu schaffen. Unter Berücksichtigung dieser Erhöhung würden den laufenden Ausgaben von 40 000.— Lit jährlich an laufenden Einnahmen pro Jahr gegen-überstehen:

1. Miete aus dem geplanten Neubau unter Zugrundelegung eines Mietsatzes von durchschnittlich 17 Lit pro qm und Jahr für voll-wertige und von 15 Lit pro qm und Jahr für Wohnungen im Dachgeschoss (Vorkriegsmiete rd. 12 Lit pro qm und Jahr)	17 500.— Lit
2. Einnahmen aus den Miete-erhöhungen der Grundstücke:	
a) Libauer Platz und Molkestraße	9 600 Lit
b) Seestraße	2 300 Lit
c) Ruffenmannsraum	2 100 Lit
d) Lehrerseminar	4 300 Lit
zusammen jährlich	18 300.— Lit

Es würde demnach immer noch ein Fehlbetrag von 4200.— Lit pro Jahr verbleiben, der zunächst zu Lasten der Grundstücksverwaltung gehen müßte. Wir würden jedoch den Ausgleich auch dieses Fehlbetrages durch weitere geringe Steigerung der Mieten im Auge behalten und durchführen, sobald sich dieses ermöglichen ließe.

Wir wollen mit dem Bau umgehend beginnen und ihn so fördern, daß die Wohnungen bereits im Herbst bezogen werden können. Bauangebote für die Hauptarbeiten liegen bereits vor.

Wir bitten, das bezeichnete Bauvorhaben zu ge-nehmigen und die hierfür notwendigen Mittel von 400 000.— Lit in der gedachten Weise bewilligen zu wollen.

Abg. Suhran (Arbp.) erklärt, daß seine Frak-tion für den Antrag des Landesdirektoriums in dieser Form nicht stimmen könne. Drei- und be-sonders Vierzimmerwohnungen wären da, es müßten Zweizimmerwohnungen für Handwerker

und Arbeiter gebaut werden. Nebrigens brauchen für höhere Beamte keine Wohnungen gebaut wer-den, denn diese würden so besoldet, daß sie sich ohne weiteres Wohnungen beschaffen und auch bementprechend Miete zahlen könnten.

Abg. Gubba (Sp.) führt aus, daß die Fraktion der Landwirtschaftspartei diesem Antrag nur unter der Bedingung zustimmen könne, wenn aus den Mieten der geforderte gesamte Betrag ein-gehe und das Gebiet keinen Zuschuß zu zahlen habe. Wenn das Direktorium das Versprechen gebe, daß es mit der verlangten Summe zum Bau bestimmt auskomme und daß auch die fehlenden 4200 Lit pro Jahr aus den Mieten etc. aufgebracht werden, dann werde die Landwirtschaftspartei dem Antrag des Direktoriums zustimmen. Er glaube, daß das Direktorium schon heute Antwort geben könne.

Landesdirektor Vorbeck erwidert, daß es nur eine geschätzte Summe sei; ein ganz bestimmtes Versprechen könne er aber nicht abgeben. Es könne auch möglich sein, daß die ganze Bauausgabe nicht gebraucht würde; dann würde auch der Fehlbetrag niedriger sein. Auch könne er nicht bestimmt sagen, daß die vorgegebene Miete noch weiter erhöht werden könnte. Man sei schon sehr weit gegangen, und übrigens sei man zum Teil auch an Verträge gebunden, die noch zwei bis drei Jahre liefen. Hauptfrage sollte es sein, daß jetzt Wohnungen ge-baut würden. Dadurch würde auch der Wohnungs-markt entlastet.

Abg. Niechert (Sp.) erklärt, daß man den Antrag des Direktoriums begrüßen sollte. Es sei eine unbefristete Tatsache, daß die Nachfrage nach Wohnungen auf dem Wohnungsmarkt größer als das Angebot sei, ebenfalls wie es eine unbefristete Tatsache sei, daß das Wohnungselend nur bekämpft werden könne, wenn neue Wohnungen ge-schaffen werden. Der Privatmann habe kein Geld, und wenn er Geld habe, dann trage er es zur Bank, weil es sich dort besser verzinsle. Daher sei es besonders zu begrüßen, daß die Behörden mit dem Bau von Wohnungen beginnen, und es wäre zu wünschen, daß auch die Zentralregierung hier im Gebiet Wohnungen für ihre Beamte baute, ebenso die Stadt Memel und die übrigen Kommunalverwaltungen. Er könne es aber nicht verstehen, weshalb die Beamten höhere Mieten zahlen sollten als die anderen. Aus der Vorlage sei zu ersehen, daß die Miete hier schon um etwa 30 Prozent höher als die Friedensmiete sei. Ein großer Teil der Beamten erhielt auch nur die Friedenssätze, und ein Teil der Beamten hätte noch nicht einmal diese erreicht. Er bitte, dem An-trag des Direktoriums vorbehaltlos zuzustimmen.

Abg. Kraus (Sp.) erklärt, daß die Volkspartei ebenfalls dafür sei, daß der Bau ausgeführt werde. Er stehe aber auch auf dem Standpunkt, daß sich der Bau dieses Hauses durch die Mieten verzinsen müßte, damit das Gebiet keinen Zu-schuß zu zahlen habe. Es sei zu begrüßen, daß das Gebiet mit dem Bau von Wohnungen beginne. Einem Privatmann sei es unmöglich, unter den heutigen Verhältnissen zu bauen.

Abg. Kislat (So.) führt aus, daß der Bau-plan seine Fraktion zwar nicht befriedige, trotzdem begrüße sie es, daß das Direktorium bemüht sei, Wohnungen wenigstens für seine Beamte zu schaffen. Es wäre noch anzuregen, daß das Direk-torium veruchen sollte, zusammen mit den Kom-munalverbänden Mittel und Wege zu finden, die katastrophale Lage auf dem Wohnungsmarkt zu erleichtern.

Abg. Gubba (Sp.) erklärt noch einmal, daß seine Fraktion an den gestellten Bedingungen fest-halten müsse, und bringt einen Antrag ein, in dem es heißt, daß der geforderte Betrag bewilligt werde mit der Maßgabe, daß die Mieten das Dar-lehen verzinsen.

Landesdirektor Vorbeck bittet, den Antrag abzulehnen, da man auf den Cent die Kosten nicht ausrechnen konnte. Wenn man den Antrag der Landwirtschaftspartei annehmen wollte, dann müßte er den Antrag des Direktoriums zurück-ziehen.

Nach weiteren Ausführungen einiger Abgeord-nete wird von der Landwirtschaftspartei ein zweiter Antrag eingebracht, der verlangt, den Antrag des Direktoriums der Finanzkommission zu über-weisen.

Landesdirektor Vorbeck bittet, auch diesen Antrag abzulehnen, da der Landtag nur zu ent-scheiden hätte, ob er das Geld bewilligen wolle oder nicht. Die Finanzkommission hätte nichts mehr zu beraten, da die Vorlage alles genau be-sage. Er erkläre noch einmal, daß unter diesen Umständen das Direktorium kein Interesse mehr

an der Vorlage habe und es seinen Antrag zurück-ziehen werde.

Abg. Conrad (Sp.) macht Landesdirektor Vorbeck Vorwürfe, daß er im Kommandoton die Ablehnung der beiden von der Landwirtschafts-partei gestellten Anträge verlange. Die Landwirt-schaftspartei werde sich nicht das Recht nehmen lassen, Anträge zu stellen. Er bitte, die Anträge der Landwirtschaftspartei anzunehmen.

Landesdirektor Vorbeck erklärt darauf, daß er nicht in einem Befehlstone gesprochen hätte, sondern nur gesagt habe, daß man ein ganz be-stimmtes Versprechen nicht abgeben könne.

Abg. Kraus (Sp.) spricht ebenfalls dagegen, daß der Antrag des Landesdirektoriums der Finanzkommission überwiesen werde. Die Sache müsse in der heutigen Sitzung zum Abschluß kom-men, damit das Direktorium mit dem Bau sofort beginnen könne, andernfalls könnte es für dieses Jahr zu spät werden.

Nach weiteren Ausführungen einiger Abgeord-neten wird über die eingebrachten Anträge ab-gestimmt und zwar zuerst über den Antrag der Vertreter der Arbeiterpartei, in dem verlangt wird, Zweizimmerwohnungen zu bauen. Dieser Antrag wird abgelehnt. Es kommt nun zur Ab-stimmung über die Anträge der Landwirtschafts-partei. Diese Anträge werden mit Stimmengleich-heit bzw. Stimmenmehrheit abgelehnt. Da das Ergebnis der Abstimmung wiederholt ange-zweifelt wird, wird schließlich eine namentliche Abstimmung beantragt, die ebenfalls die Ab-lehnung der Anträge der Landwirt-schaftspartei bringt. Der Antrag des Di-rektoriums auf Bewilligung des Bau-darlehens wird darauf angenommen.

Hierauf wird in der Behandlung der Kleinen Anfragen eingetreten. Die beiden ersten An-fragen beschäftigen sich mit der

### Landesversicherungsanstalt

und sind von den Vertretern der Arbeiterpartei eingebracht worden. Die erste Anfrage lautet:

Gestützt auf die Geschäftsordnung des Land-tags richtet sich an das Direktorium des Memel-gebiets folgende Anfrage: Ist dem Direktorium bekannt, daß der Vorstand der Landesversiche-rungsanstalt am 16. August 1928 beschlossen hat, den Beamten und Angestellten, sowie deren Familienangehörigen die in den Mitgliedsbeiträgen der Landesversicherungsanstalt zustehenden lutzungs-mäßigen Leistungen zu gewähren, ohne Beiträge zu leisten, wenn ja, was hat das Direktorium da-gegen unternommen? Wie hoch belaufen sich die Kosten, die der Landesversicherungsanstalt ent-standen sind durch die gefälligen Zuwendungen an die Beamten und Angestellten der Landesver-sicherungsanstalt und ihren Angehörigen? Wie-viel Beamte und Angestellte gab es bei der Landesversicherungsanstalt in der Zeit nach dem 16. August 1928 bis Frühjahr 1929? Ist dem Direktorium bekannt, daß der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt am 30. Juni 1928 einen Beschluß gefaßt hat, wonach der Vorstande am 12. Jahre gemißt wird? Ist dieser Beschluß rechtskräftig? Ist dem Direktorium bekannt, daß die Landesversicherungsanstalt verschiedene Pro-zesse gegen Barwowski (Hendefug) und Sahn-wald (Memel) wegen grober Beleidigungen ge-führt hat? Wie sind die Prozesse ausgefallen? Wie hoch belaufen sich die Kosten und wer hat sie getragen? Ich bitte um mündliche Beantwortung bei der Beratung des Gesetzes Sozialver-sicherung.

Landesdirektor Szigaud beantwortet diese Anfrage wie folgt: „Zu 1: Die Landesversiche-rungsanstalt hat gemäß Beschluß des Vorstandes vom 16. August 1928, dem der Ausschuß beistimmt, den Beamten und Angestellten die freie ärztliche Be-handlung und medizinische Versorgung als Ersatz für die bei den anderen Behörden üblichen Not-standsbeihilfen in Krankheitsfällen gewährt. Es handelt sich somit nicht um die lutzungs-mäßigen Leistungen in vollem Umfang, sondern lediglich um einen Teil derselben. Sie sind dabei von der Auffassung aus, daß diese Leistungen als Lohn- und Gehaltsanteile zu betrachten sind und daß es ferner dem Arbeitgeber nach den Bestimmungen der R. V. D. freisteht, den Anteil des Arbeitneh-mers an Sozialbeiträgen auf sich zu übernehmen. Auch errechnete sie für sich aus dieser Leistungsart wirtschaftliche Vorteile gegenüber der Gewährung der regulären Notstandsbeihilfen. Dieser Beschluß wurde im Jahre 1927 aufgehoben. Im übrigen bildet diese Anwesenheit den Teilgegenstand eines förmlichen Disziplinarverfahrens gegen den Vorstehenden der R. V. A. vom Jahre 1928. Das Verfahren wurde nach abgeschlossener Vorunter-

suchung eingestellt, da der Vertreter der Anklage in dem Tatbestand keinen Anlaß zum disziplinari-schen Vorgehen erklarte. Es besteht daher kein Grund zu der Annahme, daß es sich um eine Sand-lung zum Nachteil der R. V. A. gehandelt hat.

Zu 2: Nachdem festgestellt ist, daß es sich nicht um geschwehrtige bzw. strafbare Handlungen han-delt, erübrigt sich zum Teil die Beantwortung dieser Frage. Im übrigen gibt der Jahresber-icht der Landesversicherungsanstalt eingehenden Aufschluß über die Zahl der Beamten und Ange-stellten. Dieser Bericht ist allen Landtagsabgeord-neten zugänglich worden. Weiteren Aufschluß gibt der Jahresbericht, der ebenfalls der Öffentlichkeit zugänglich ist.

Zu 3: Es trifft nicht zu, daß der Ausschuß der Landesversicherungsanstalt am 30. Juni 1928 einen Beschluß über die zwölfjährige Amtsdauer des Vorstehenden gefaßt hat, vielmehr ist im Wege der Verordnungen vom 22. Februar 1928 — A. Bl. S. 205 — und vom 30. April 1928 — A. Bl. S. 464 — die bekannte Umgestaltungsverordnung vom 18. November 1922 — A. Bl. S. 1193 — dahin abge-ändert worden, daß der Vorstehende von den Vor-standsmitgliedern gewählt wird. Für seine Amtsdauer gilt die Bestimmung der Städteordnung § 31 betreffend die befristeten Beigeordneten. Laut Bekanntmachung vom 28. November 1922 — A. Bl. S. 1202 — wurde der damalige Landesdirektor Males vom Direktorium mit Ausführung der Umgestaltungsverordnung für die Sozialversiche-rung vom 18. November 1922 beauftragt. Durch Beschluß des Direktoriums vom 22. Februar 1923 ist Males zum Vorstehenden des Vorstandes der R. V. A. bestellt worden. Der erste Vorstand der Landesversicherungsanstalt, der durch ordnungs-mäßige Wahl gemäß den für die Landesversiche-rungsanstalt geltenden Bestimmungen zustande-gekommen war — siehe Amtsbl. S. 592 für 1923 — und für den die Verordnung des Gouverneurs vom 30. April 1923 — Amtsbl. S. 464 — galt, wählte in seiner Sitzung am 30. Juni 1923 Males einstimmig zum Vorstehenden der Landesversiche-rungsanstalt. Seine Wahl auf zwölf Jahre ist so-mit rechtskräftig.

Zu 4: Die gerichtliche Vertretung als auch die Strafverfolgung namens der Landesversicherungs-anstalt ist dem Vorstehenden gemäß § 124 der Satzung übertragen. Im Falle Barwowski und Sahnwald hat überdies der Vorstand die Strafver-folgung im Interesse des Versicherungsträgers be-schlossen. Die Landesversicherungsanstalt ist eine Behörde mit den Rechten eines Selbstverwaltungs-körpers und regelt ihre Geschäfte nach den geltenden Bestimmungen von Gesetz und Satzung. Für das Direktorium liegt daher kein Grund vor, von aus-schließlichen einzugreifen, um so weniger in ein-schwebenden Verfahren.

Abg. Montien (Arbp.) erklärt, daß ihn die Antwort des Direktoriums nicht befriedigen könne. Er beantrage daher, eine Kommission zu wählen, deren Mitglieder sämtlichen Fraktionen des Land-tages angehören, und die genau die Verhältnisse in der Landesversicherungsanstalt prüfe. Es käme ihm hauptsächlich darauf an, die Verhältnisse zu klären, da es vorgekommen sei, daß in einer Schützenhaus-Verammlung sehr scharfe Ausfälle gegenüber der Landesversicherungsanstalt und dem Direktorium gemacht worden wären, gegen die bis jetzt von keiner Seite etwas unternommen worden sei.

Der Antrag Montien wird abgelehnt.

Die zweite Anfrage lautet wie folgt: „Gestützt auf die Geschäftsordnung des Land-tags richtet sich an das Direktorium des Memel-gebiets folgende Anfrage: Bis zu welchem Alter erhalten die Kinder der Beamten und Ange-stellten der Landesversicherungsanstalt Kinder-beihilfen? Ich bitte um mündliche Beantwortung bei der Beratung des Gesetzes Sozialver-sicherung.“

Diese Anfrage wird von Landesdirektor Szig-aud wie folgt beantwortet: „Die Landesversiche-rungsanstalt zahlt Kinderbeihilfen an die Beamten und Angestellten nach den Grundätzen der Besol-dungsordnung für die Beamten des Memelgebiets und zwar auf Grund § 21 der Verordnung vom 18. November 1922 (Amtsblatt S. 1197) betreffend die Umgestaltung der sozialen Versicherung im Memelgebiet. Diese Grundätze finden ihre gefe-slichte Grundlage in der Besoldungsordnung vom 8. März 1921 (Amtsblatt S. 201 ff.) und in der Anlage 3 zum Haushaltsgesetz von 1926 (Amtsblatt S. 704 ff.).

Auch nach Beantwortung dieser Kleinen An-frage sprechen noch einige Abgeordnete, worauf die Sitzung um 9 Uhr abends bis Freitag vor-mittag 9 Uhr unterbrochen wird.

**Bier im Hause**  
braue man sich selbst  
Kinderleicht ohne Apparat mit dem echten  
„Hausbräu“  
aus echtem bayerischen Malz und Hopfen. Jeder ist entzückt von dem Wohlgeschmack. Viele Anerkenn-beweisen die Güte.  
Zu haben nur in Apotheken und Drogerien

**Memel:**  
Drogerie M. Pempe, Libauer Str. 20  
Fortuna-Drog., Libauer Str. 23  
Kronen-Drog., Börsenstr. 13  
Kreuz-Drog., Friedr.-Wilh.-Str. 26  
Medizinal-Drog., Steintor  
Sanitäts-Drog., Fr.-Wilh.-Str. 33/34  
Central-Drog., Marktstr. 17/18  
Markt-Drog., Marktstr. 2  
Elch-Drog., Marktstr. 9  
Stern-Drog., Wiesenstr.

**Prökuls:** 6847  
Apotheker Prökuls  
Sanitäts-Drog. H. Leppert, Prökuls  
Wo nicht, durch die Erzeugerin  
Deutsche Hausbräu-Ges. m. b. H.  
Berlin 269, Bornholmerstr. 7  
Preis:  
1 Päckchen für 25 Ltr. Bier 3,50 Lit  
1 Päckchen für 12 1/2 Ltr. Bier 2,— Lit

**Miele**  
baut keine Spezialräder,  
sondern nur das wirklich  
hochwertige und unüber-  
troffene Rad, das in Preis-  
würdigkeit und Qualität sei-  
nesgleichen nicht findet.  
Fahren Sie „Miele“,  
es ist Ihr Vorteil.

**Mielewerke A.G.**  
Gütersloh/Westfalen  
Über 2000 Angestellte und Arbeiter

Zu haben bei  
(7598) **Schmidtke & Rosenberg**  
Memel, Grabenstrasse 2, Telefon 772

**Ergebnis**  
der Milchuntersuchung vom 9. Mai 1930

Nr.	Verkäufer	Lieferant	Fett-gehalt %	Spezif. Gewicht	Reinlich-keitsgrad
1.	Schwar, Mühlenstr. 13	Molkereige-nossenschaft	2.80	1.0308	rein
2.	Verfähtes, Mühlenstr. 2	Molkereige-nossenschaft	2.40	1.0313	rein
3.	Waltkus, Mühlenstr. 11	Gut Baugen	3.20	1.0294	genügend rein
4.	Meyler, Wallstraße 2	Minneke's Baugen	3.40	1.0303	schmutzig
5.	Steher, Mühlenstr. 11	Graubuhns, Garde	2.30	1.0273	ungenügend rein
6.	Spertling, Mühlenstr. 1	Girts, Garde	2.45	1.0303	ungenügend rein

Vorstehendes Ergebnis wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Mindestfettgehalt der Milch 2,70% betragen muß.  
Memel, den 15. Mai 1930 (8745)  
Stadtpolizei-Verwaltung

**Maschinenschreiber (im)**  
mit Stenographienkenntnissen  
**für Kaunas gesucht.**  
Beherrschung der deutschen und litauischen Sprache er-forderlich. Geringste etwas englisch oder französisch. Zu melden „Lietuvos Eksportas“, Mühlenstr. 112, Telefon 8 und 14. 8717

Für die notleidende Familie des Vaters **Wilhelm Skrabas** in Bleichkuten sind bei uns einzufragen: E. St. 10 St. Weitere Spenden nehmen wir gern ent-gegen. Verlag des Memeler Dampfboots

Eine litauische Großfabrik sucht für ihre gut eingeführten Erzeugnisse für Memel und das Memelgebiet einen **Vertreter** mit Konfigurationslager. Angebote mit Lebenslauf und Referenzen untl. 1050 an die Abfertigungskasse d. V.

**Laufbursche**  
von größerem Unternehmen von sofort gesucht. Ein erfragen an den Schalter dieses Blattes.

**Lehrfräulein**  
für Kantor mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine, von sofort gesucht. Angebote untl. 1069 an die Abfertigungskasse d. V. erbeten. (8761)

**Ein graues Kuhn**  
eingefunden. Abzu-holen von (8733) Liowries, Unterstr. 2.

**Rachelöfen**  
transportable Oefen, Kochanlagen, Dien- und Herdbeschläge, emailliert, galbanisieret, schwarz 18901

**Chamottesteine und -platten**  
in großer Auswahl liefert

**H. Luschnath**  
Töpfermeister  
Memel, Rogartenstr. 2, Telefon 821.

**Litauische Klassenlotterie**  
Lietuvos Raudonojo Kryžiaus Loterija

**Ziehung**  
der 1. Klasse (17. Lotterie) am  
**6. Juni 1930**

**Lose**  
dafür erhältlich bei 8725

**R. Bankowsky, Memel**  
Polangenstrasse 41 Telefon 22  
und den Vertretern

**Gesucht**  
wird ein tüchtiger, nüchtern (8770)

**Fabrikassessor**  
der ähnliche Stellen schon bekleidet hat und mit der Aufstellung von Lohnbe-rechnungen vertraut ist. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeug-nisabschriften und Referenzen erbeten

**„Union“**  
Fabrik chemischer Produkte  
Memel